Bezugspreis für März durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Web der Zeit" (für das Gerstetleben der Gegenwart) „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr) „Stamm und Scholle" aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung". „Der Münsterländer" für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der teweiligen Kreise wochentäglich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13 Ecke Hamburger Straße – Fernsprecher Nr 2445 2449 und 2450
Geschäftsstelle Münster, Prinzipalmarkt 13/14. Fernspr. 78.
Rheine, Emsstraße 34a, Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr Hübsch Berlin SW 68. Berl Lehmannstraße 5 Fernsprecher Nollendorf 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe

Donnerstag, den 3. März 1927.

76. Jahrgang. Nr. 217

Zentrum und Bayerische Volkspartei.

Die außerordentlich weittragende Bedeutung der augenblicklich schwebenden Verhandlungen zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei zunächst wegen Schaffung einer Arbeitsgemeinschaft im Reichstage, wird in der Presse aller Parteirichtungen betont. Man sieht in dieser Arbeitsgemeinschaft allgemein, und zwar mit Recht, die Vorstufe für den politischen und parlamentarischen Zusammenschluß beider Parteien im Sinne der Schaffung eines, wie der „Vorwärts" sich ausdrückt, „Groß-Zentrums". Da augenblicklich das Zentrum im Reichstage 69 Sitze hat und die Bayerische Volkspartei 19, so würden sich durch den fraktionellen Zusammenschluß 88 Mandate ergeben, und damit wäre die Stärke des alten Zentrums im früheren Reichstag ziemlich erreicht. Jedenfalls würde eine so starke Zentrumsfraktion gerade innerhalb der jetzigen Koalition ein starkes Gegengewicht gegenüber den Deutschnationalen abgeben und damit die Garantie bieten, daß die vom Zentrum als unerläßliche Voraussetzungen für die Zusammenarbeit der äußeren Rechte aufgestellten Grundsätze nachdrücklich durchgeführt werden.

Die kommende Arbeitsgemeinschaft zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei ist augenblicklich Gegenstand lebhafter Presseerörterungen, von denen wir folgende hervorheben: Die deutschnationale „Deutsche Tageszeitung" hält eine Kritik an den Einigungs-Bestrebungen zwischen Zentrum und Bayrischer Volkspartei nicht für wünschenswert, diese Bestrebungen liefen durchaus in der Richtung der Konsolidierung unserer inneren Verhältnisse. Es sei durchaus unklug, wenn man nun wieder nach dem Zusammenschluß des Liberalismus gegen die drohende schwarze Gefahr rufe, in volksparteilichen Kreisen scheine man die ganze Entwicklung der letzten Jahre durchaus zu verkennen. Die „Magdeburgische Zeitung" sieht in einer Arbeitsgemeinschaft zwischen den Parteien nicht mehr und nicht weniger als die äußere Angliederung eines rechten Flügels an die Zentrumsfraktion zum Schaden des linken, gewerkschaftlichen Flügels. Das Zentrum werde den Zuwachs an Einfluß durch gewisse Kursänderungen erkaufen müssen, der Linken wird es künftig keine großen Zugeständnisse mehr machen können. Schon Dr. Köhler sei vom Zentrum offenbar nach vorherigem Übereinkommen mit der Bayrischen Volkspartei zum Reichsfinanzminister designiert worden, er dürfte beim Finanzausgleich den Länderwünschen Zugeständnisse zu machen bereit sein. Keineswegs bestehe die Wiederannäherung von Bayrischer Volkspartei und Zentrum aus lauter Lichtseiten. Der „Vorwärts" meint: Man kann nicht behaupten, daß man sich auf der Mitte des Weges befunden hat, den weiteren Weg hat das Zentrum zurückgelegt. Die Ermordung Erzbergers und das Bündnis mit den Deutschnationalen kennzeichnen seine Länge. Die Bayern sind Sieger über das Zentrum.

Es ist selbstverständlich, daß, wenn die Arbeitsgemeinschaft über die Fraktionen hinaus auch der Arbeit der jetzt noch getrennt marschierenden Parteien im Lande gerecht werden will, es dann nicht nur bei formalen Äußerlichkeiten bleiben kann, sondern daß auch eine innere geistige politische Annäherung erfolgen muß, die die Voraussetzung für die Verschmelzung der beiden Parteien sein würde. Die „Köln. Ztg." sagt dazu: Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz, das offizielle Sprachorgan der Bayerischen Volkspartei, hat bereits von ihrem Standpunkte aus an die Tatsache der schwebenden Verhandlungen einige Bemerkungen geknüpft. Sie hat ganz richtig gesagt, es sei klar, daß die entscheidenden Parteiinstanzen erst dann mit der Frage befaßt werden könnten, wenn die entsprechende Vorarbeit dazu geleistet sei. In diesem Stadium der Vorbereitung befinde sich jetzt die Angelegenheit Weiter fährt die Korrespondenz fort, daß ein glückliches Ergebnis dieser Vorverhandlungen wesentlich dadurch bestimmt werde, wenn es gelinge, die Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, die sich aus der Tatsache ergäben, daß die Zentrumspartei eine eigene Parteiorganisation auf dem Boden der Rheinpfalz unterhalte. Es liegt uns nicht daran, diese Frage, die für uns eine wichtige innen- und außenpolitische Bedeutung besitzt, im jetzigen Augenblick in der breiten Öffentlichkeit zu erörtern, aber soviel möge uns gestattet sein, zu sagen, daß die Äußerung der Bayerischen Volkspartei-Korrespondenz den Anschein erweckt, als ob man der Meinung sei, es solle bei den jetzigen Verhandlungen mehr oder weniger von rein organisatorischen Gesichtspunkten ausgegangen werden. Gewiß ist das auch der Fall, wenn man beispielsweise an die beiden Reichstagsfraktionen denkt. Wir möchten unsererseits aber der Meinung sein, daß eine Abstellung auf das organisatorische Gebiet allein den Zweck nicht derartig erfüllen würde, wie er uns vorschwebt. Wollen schon beide Gruppen, die weltanschaulich die gleiche Grundlage haben, mit der Versicherung beiderseitigen besten Willens eine Arbeitsgemeinschaft herbeiführen, so würden wir uns darunter auch den Versuch vorstellen, parteimäßig die Voraussetzungen zu schaffen für eine Gemeinschaft, die entschlossen ist, geistig-politisch einen gemeinsamen Boden zu finden und sich auf ihn zu stellen. Wir sehen die Frage, die jetzt aufgerollt ist, mehr als ein Gesamtproblem denn als eine organisatorische Teilaufgabe an. Wir begrüßen die Verhandlungen und haben den Wunsch, daß sie zum guten Ende geführt werden. Selbstverständlich ist, daß sich auch die Parteiinstanzen des Zentrums noch offiziell mit den Verhandlungen beschäftigen werden, wenn — wie die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz richtig sagt — die entsprechende Vorarbeit dazu geleistet ist.

Um die Danziger Anleihe.

Danzig verzichtet auf die Empfehlung durch den Völkerbund.

tu **Danzig**, 3. März. Nachdem der polnische Generalkommissar in Danzig, Minister Strasburger, dem Vorsitzenden des Finanzkomitees des Völkerbundes in Genf ein ausführliches Schreiben überreichthat, in dem die Stellung Polens zu den Danzig-polnischen Verhandlungen dargelegt wird, hat gestern die Danziger Delegation dem Generalsekretariat des Völkerbundes ein Memorandum über den Danziger Standpunkt überreicht. Das Memorandum betont zunächst, daß der Völkerbundsrat im Dezember vorigen Jahres die Empfehlung einer Sanierungsanleihe für Danzig von der Erfüllung einer Reihe von Bedingungen abhängig gemacht habe. Seit den Dezember-Verhandlungen in Genf habe Danzig nichts unterlassen, um einen möglichst baldigen Abschluß der Verhandlungen mit Polen herbeizuführen. Das sei jedoch an der Haltung Polens gescheitert. Es werden dann die bekannten Gründe dargelegt, aus denen heraus es nicht möglich war, mit Polen zu einer Einigung zu gelangen. Der Bericht kommt zu dem Schluß, daß von den sechs Bedingungen des Finanzkomitees des Völkerbundes nur eine einzige erfüllt sei und zwar diejenige, die allein vom Willen des Danziger Senates abhänge. Dann heißt es wörtlich in dem Memorandum: „Nachdem die Regierung der Freien Stadt Danzig sich die größte Mühe gegeben hat sämtliche Forderungen des Finanzkomitees zu erfüllen, ist es trotz erheblicher Opfer nicht möglich gewesen, eine Einigung zu erzielen Bei dieser Sachlage muß der Senat der Freien Stadt Danzig bitten, daß die erneute Prüfung dieser Frage durch die Organe des Völkerbundes im März 1927 bis auf neue Anregung von Danzig aus von der Tagesordnung abgesetzt wird. Der Senat will es vermeiden, die Organe des Völkerbundes erneut mit einer Angelegenheit zu befassen, welche noch nicht zu einer Entscheidung reif ist und möchte nicht erneut einen Antrag beim Finanzkomitee zu Verhandlungen einbringen, der ohne Schuld der Freien Stadt Danzig unfertig geblieben ist. Der Senat ist aber jederzeit bereit, die Verhandlungen fortzuführen, und willens, sie bald zu einem Abschluß zu bringen, welcher den berechtigten Interessen der Freien Stadt Danzig entspricht. Der Senat glaubt dann nach der veränderten Sachlage nunmehr alle Versuche unternehmen zu müssen, um durch Prolongation der schwebenden Verpflichtungen und durch energische Sparmaßnahmen sowie möglichste Einnahmesteigerungen und durch sonstige geeignete Anstrengungen, die nach wie vor höchst ungünstige Finanzlage der Freien Stadt möglichst aus eigener Kraft zu verbessern. Der Senat ist sich bewußt, daß die Gesamtheit der im vorstehenden bezeichneten Maßnahmen voraussichtlich nicht die gleichen Wirkungen haben könnte, wie die vom Finanzkomitee empfohlene Anleihe, und würde es außerordentlich begrüßen, wenn die von hoher Seite kommenden getragenen Ratschläge und Empfehlungen der Organe des Völkerbundes, für welche er bei dieser Gelegenheit noch einmal seinen Dank ausspricht, doch noch zu einer Lösung führen würden.

Tatsächlich hat der Gewitterschein, der aus den zwischen Moskau und London sich auftürmenden Wolken plötzlich hervorbrach, so grell wie nur irgend möglich die Schicksalsverbundenheit Europas gegenüber einer Welt, in der sich unerhörte Entscheidungen vorbereiten, beleuchtet. Und dieser Verbundenheit gegenüber müssen alle Einzelfragen zurücktreten, die bei unverhältnismäßiger Betonung durch Entfesselung der Antipathien die Gemeinschaft unversehens in ein Chaos einander widerstreitender Glieder versinken lassen könnten.

Briand hat diese weltpolitische Notwendigkeit — wenn nicht am besten erkannt —, so doch am klarsten und unzweideutigsten ausgedrückt, sofern man wenigstens nicht die für den französischen Außenminister unerläßlichen Rücksichten auf die Empfindlichkeiten eines großen Teiles seines Volkes als bewußte Hinterhältigkeiten ansehen will. Wenn die nationalistische Presse Frankreichs hier und da noch vor dem „mystischen Glauben Briands an die Friedensliebe Deutschlands" warnen zu müssen glaubt, so darf man doch darauf vertrauen, daß die Unmaßgeblichkeit dieser Anerkennungen für den wirklichen Geist der Völker bei allen Klardenkenden allmählich erwiesen ist.

Eine Lockerung der Gereiztheit, in der sich die durch den langen und für beide Teile kostspieligen Handelskrieg Deutschlands mit Polen hervorgerufene Spannung, veranlaßt durch polnische Ueberheblichkeit, kundtat, ist erfreulicherweise zu beobachten und dürfte die Zusammenarbeit im Völkerbundsrat wesentlich erleichtern. Allerdings wäre es falsch, sich in dieser Beziehung allzu großen Hoffnungen hinzugeben, da die Frage der deutschen Ostgrenzen und ihrer eventuellen Berichtigung unzweifelhaft noch auf lange Zeit hinaus eine grundsätzliche Einigung mit Polen schlecht möglich machen wird. Immerhin wäre schon viel erreicht, wenn die verschiedenen in der letzten Zeit aufgetauchten Einzelkonflikte erledigt werden könnten.

Ueberhaupt steht der europäische Osten und Südosten mit zahlreichen Fragen im Vordergrunde des Interesses. Das am 2. März bereits zusammengetretene Finanzkomitee des Völkerbundes wird über einen finnischen Antrag zu verhandeln haben, der für die Kleinstaaten eine besondere finanzielle Anleihe-Garantie im Kriegsfalle vorsieht, es wird sich mit der Finanz- und Währungsreform, sowie der Frage einer Anleihe für Estland beschäftigen müssen, es steht auch vor der Entscheidung über die finanzielle Zukunft Danzigs. Die Aussichten Danzigs in dieser Beziehung sind allerdings leider nicht sonderlich günstig. Es hat sich gezeigt, daß Danzig bei allem guten Willen zur Verständigung mit Polen über seine wichtigsten Lebensfragen nicht zur völligen Erfüllung derjenigen Voraussetzungen gelangen konnte, die der Völkerbund von der Danziger Polen-Politik vor Gewährung einer Anleihe an Danzig verlangen zu müssen glaubte. So steht Danzig am 1. April vor einer sehr trüben Zeit und es wird sich zeigen müssen, wie der Völkerbund als Schutzherr Danzigs seine Mission dieser unglücklichen staatlichen Neubildung der Nachkriegszeit gegenüber erfüllt.

Die Durchführung des Ansiedlungswerkes der Flüchtlinge in Griechenland und Bulgarien, die Verwendung der restlichen Kredite aus den Anleihen an Oesterreich und Ungarn sind weitere Fragen, die das Finanzkomitee beschäftigen werden und an deren ein oder anderer auch der Völkerbundsrat nicht wird vorübergehen können. Im Laufe der Tagung selbst wird voraussichtlich das Interesse der großen Oeffentlichkeit an der Lösung dieser Frage zurücktreten vor der entscheidenden Bedeutung der Frage, wie sich das Problem lösen läßt, das Chamberlain in seiner Antwortnote auf die Abrüstungseinladung Coolidges im Schlußsatz anschneidet. Es handelt sich um die Bedingungen, unter denen die von Coolidge angeregten Verhandlungen in das Programm der Genfer Abrüstungs-Konferenz einbezogen werden können. Auch hier wird man darauf gefaßt sein müssen, daß das Ergebnis günstigenfalls Abbremsung weiterer Rüstungen sein wird, und daß die Freunde einer wirklichen Abrüstung im eigentlichen Sinne des Wortes auf die Erfüllung ihrer Hoffnungen, die sich ja an die ureigentliche Aufgabe des Völkerbundes und seiner Idee knüpfen, noch lange werden warten müssen. Auf jeden Fall wird sich auch aus den diesbezüglichen Besprechungen vor und hinter den Kulissen ein Bild davon ergeben, in welcher Tonart das Konzert der Mächte weitergespielt werden soll. ‡

Begleitmusik zur Reise nach Genf.

Die März-Tagung des Völkerbundes steht unmittelbar bevor. Die „Prominenten" stehen vor verantwortungs- und arbeitsreichen Tagen. Dr. Stresemann wird der Ratstagung, die am Montag, den 7. März, beginnt, präsidieren, Chamberlain ist bereits angemeldet und da wird selbstverständlich auch der Dritte im Bunde von Locarno, Briand, nicht ausbleiben. Noch vor wenigen Tagen stand es nicht unbedingt fest, daß die Drei sich in Genf treffen würden, der Inhalt der Geschäftsliste schien das Aufgebot der ganz „großen Kanonen" nicht erforderlich zu machen, und man glaubte vor allen Dingen Chamberlain im gegenwärtigen Augenblick in London unabkömmlich. Da hat das politische Orchester Europas unversehens einen neuen Satz begonnen, und nun scheint es unerläßlich, daß die wichtigeren Dirigenten schleunigst noch einmal mit einander Fühlung nehmen, damit die bolschewistische Pauke nicht allzu tolle Verwirrungen anrichtet und womöglich gar Coolidges verlockende Abrüstungsmelodie überdröhnt. Kurz und gut: man kann mit ziemlicher Sicherheit erwarten, daß das eigentliche Programm der bevorstehenden Tagung in der Hauptsache die Kulisse für wichtigere Vorgänge darstellen wird, deren Einzelheiten und Verlauf selbstverständlich noch vollkommen im Dunkeln liegen.

Deutsch-polnische Grenzverhandlungen.

tu **Berlin**, 3. März. Halbamtlich wird mitgeteilt: Vom 14. bis 16. vorigen Monats sind in Posen die im August 1926 in Oppeln begonnenen Verhandlungen zwischen deutschen und polnischen Regierungsvertretern über die Verwaltung der die Grenze bildenden Strecke der Warthe und den Verkehr auf dieser Strecke fortgesetzt worden. Die Verhandlungen haben zur Unterzeichnung eines entsprechenden Abkommens geführt. Ferner sind in Posen zwischen den Ressortvertretern Verhandlungen über den gemeinsamen Ausbau der Grenzstrecke der Drevenz eingeleitet.

Die Leipziger Stadtverordneten-Versammlung lehnte einen sozialdemokratischen Antrag auf Umbenennung des Augustusplatzes in Platz der Republik ab und nahm den kommunistischen Antrag auf Umbenennung in Karl Marx-Platz an.

Die englisch-russische Spannung.

Zwistigkeiten in der englischen Regierungspartei.

tu **London**, 2. März. Die englisch-russische Spannung wird in Extrem konservativen Kreisen nach wie vor als eine Gelegenheit zum Abbruch der Beziehungen mit Rußland angesehen. In ihrer Unzufriedenheit mit der Behandlung der Angelegenheit durch die Regierung benutzen diese Kreise jede Möglichkeit, um ihren Standpunkt doch noch durchzusetzen. So verlautet heute, daß im Unterhause ein Mißtrauensantrag gegen die Regierung wegen ihrer nachgiebigen Haltung eingebracht werden soll. Die Annahme eines solchen Antrages kann allerdings als ausgeschlossen gelten, ebenso, wie es unwahrscheinlich ist, daß die Regierung auf solche Pressionsmittel nachgibt. In den extrem konservativen Kreisen ist man stark verärgert, da die Regierung sie nicht über ihre Haltung zu der Vorlage informierte, die jede Anerkennung von ausländischen Mächten verbietet, die antirussische Propaganda treiben. Diese Vorlage war von dem Sprecher des Unterhauses mit der Begründung abgelehnt worden, daß sie eine Verletzung des königlichen Vorrechtes darstelle. Das Argument der extrem Konservativen geht nun dahin, daß man ihnen die Auffassung der Regierung rechtzeitig hätte bekanntgeben sollen, um so eine Zurückziehung der Vorlage zu ermöglichen und eine peinliche Stellung gegenüber dem Staatsoberhaupte zu vermeiden.

Nachgeben Rußlands gegenüber Frankreich?

tu **Riga**, 2. März. In den russisch-französischen Schuldenverhandlungen ist, Meldungen aus Moskau zufolge, angeblich eine Wandlung eingetreten, Es verlautet nämlich, daß es Rakowski gelungen ist, die Sowjetregierung zu veranlassen, den französischen Forderungen entgegenzukommen. Paris ist sofort von dem Entgegenkommen der Sowjetregierung verständigt worden. Infolgedessen sollen die russisch-französischen Verhandlungen zwischen dem 10. und 15. März bereits wieder aufgenommen werden. Rakowski begibt sich morgen oder übermorgen von Moskau nach Paris.

Paris zur Rede des Reichskanzlers.

tu **Paris**, 3. März. Je näher die Eröffnung der Märztagung des Völkerbundsrates heranrückt, desto schweigsamer wird die Presse. Sie führt eine ganz vorsichtige Sprache und begnügt sich damit, die Zusammenstellung der deutschen Delegation zu geben.

Zu den gestrigen Erklärungen des Reichskanzlers Dr. Marx vor den Vertretern der auswärtigen Presse in Berlin haben die Blätter aus Zeitmangel noch nicht eingehend Stellung genommen. Das „Echo de Paris" hebt aus den Ausführungen des Reichskanzlers den Satz hervor, daß Deutschland an der Verständigungspolitik festhalten werde und daß es zu hoffen sei, daß auch die andere Seite in nicht zu ferner Zeit alle die Hindernisse ausdem Wege räumen werde, die der Verständigung noch im Wege stünden. Die linksstehende „Volonté" begrüßt die Erklärungen des Reichskanzlers als einen Beweis dafür, daß die Ausführungen Briands im „Petit Parisien" in deutschen offiziellen Kreisen eine günstige Aufnahme gefunden haben.

Deutsches Reich

Kommunistischer Parteitag in Essen.

tu **Essen**, 2. März. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen des Parteitages der KPD folgte der Geschäftsbericht, den Abgeordnete Dengel erstattete. Er enthält eine scharfe Kritik an den Arbeiten der Partei und ihren unteren Organen im letzten Jahre. Trotzdem ist nach dem Geschäftsbericht eine Festigung und ein Fortschreiten des Einflusses unter den Arbeitern der Partei zu verzeichnen.

Sodann ergriff der Vorsitzende der Partei, Abgeordneter Thälmann, das Wort zur politischen Lage. Er wies darauf hin, daß die tiefgehende innerpolitische Krise im großen und ganzen überwunden ist und einer zunehmenden Konsolidierung Platz gemacht hat. In den Mittelpunkten seiner Ausführungen stellte er die drohende Kriegsgefahr Er erwähnte den planmäßigen Aufmarsch Englands gegen die Sowjetunion und machte es den Kommunisten zur Pflicht, mit allen nur möglichen Mitteln die sozialistischen Massen von der Politik der sozialdemokratischen Führer, die objektiv die Interventionsbestrebungen Englands gegen die Sowjetunion unterstützten, zu lösen. Am Schlusse seiner Ausführungen befaßte sich der Redner mit der neuen Lage in Deutschland, die im Vergleich zu 1923 den wachsenden Einfluß des neudeutschen Imperialismus im Rahmen der Deutschpolitik zeige. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

Tumultszenen im Danziger Volkstag.

w **Danzig**, 2. März. Zu Tumultszenen kam es während der heutigen Volkstagssitzung bei der Beratung des Erwerbslosenfürsorgegesetzes. Als die Koalitionsparteien der Beratung durch Schlußanträge ein Ende bereiten wollten, stürmten die Abgeordneten der Linken gegen das Präsidentenpult. Der Abgeordnete Leu entriß dem Präsidenten die Glocke und warf sie zu Boden. Die auf dem Präsidentenpult liegenden Papiere wurden durcheinandergeworfen. Abgeordneter Leu wurde wegen seines Verhaltens für einen Sitzungstag ausgeschlossen.

Theater der Stadt Münster.

Romeo und Julia.

Münster, 3. März

Shakespeares großes Trauerspiel der von dem Unmaß ihrer Leidenschaften in den Tod getriebenen Liebenden ging am Mittwochabend in neuer Einstudierung über die Bühne. Vieles von diesem Stück, dessen geistige Größe so hell aus fast jedem Verse leuchtet, ist dem heutigen Menschen ferngerückt. Seine blutige Gift-, Dolch-, Degen- und Zaubertrankhandlung mutet uns schon reichlich historisch an. Wir sehen keine zwingende Notwendigkeit, welche die Leidenschaft der Liebenden, die Leid und Tod bringt, sinnvoll in den Familienzwist der Capulet und Montague einfügt, sondern empfinden die Verknüpfung dieser beiden Fäden der Handlung mehr als eine Angelegenheit der theatralischen Forderung. Denn die Tatsache, daß sich zwei Kinder verfeindeter Häuser lieben, bedeutet nicht notwendig den Untergang der Liebenden. Vielmehr ist es in erster Hinsicht das Uebermaß der Leidenschaft, das zum Verderben führt, während die Verfeindung der beiden Elternhäuser nur konfliktverschärfend hinzutritt. Der tiefere, zeitüberhobene Sinn dieser süß-schmerzlichen Liebestragödie ist aber die verheerende Dämonie einer maßlosen Leidenschaft, und diesen Sinn muß die moderne Regie so deutlich dem historischen Gerüst der Handlung voranstellen, daß diese Tragödie der menschlichen Liebesleidenschaft sich in ihrer ganzen leidvoll strahlenden Zeitüberhobenheit vor uns abspielt. Im Zeitalter Shakespeares war das anders. Damals mußte das historische Gewand des Dramas zeitgemäß und darum viel unauffälliger wirken, so daß der Dichter gar nicht damit zu rechnen brauchte, daß eine Aufführung im Zuschauer den Eindruck entstehen lassen könne, als ob der Montague-Capulet Konflikt mehr als theatralisches Spannungsmittel mit dem Liebesdrama verbunden sei.

Die unter Leitung von Dr. Leo König stehende Aufführung hielt nicht ganz, was man nach den bisherigen Schauspielaufführungen des Winters von ihr erwarten durfte. Zwar hatte man wieder den Eindruck, daß die Regie mit energischer Zielstrebigkeit bemüht gewesen ist, der Aufführung ihre Intentionen aufzuprägen. Auch bemerkte man wieder mit Freude die gediegene Kleinarbeit, die auch bzw. gerade in den Nebenszenen auf die Herausstellung der einzelnen Feinheiten verwendet worden war. Aber, wenn der große Zug der Aufführung auch nicht zu verkennen war, so machte sich doch im großen und ganzen eine gewisse Forciertheit störend bemerkbar, die über den Mangel an innerem künstlerisch erfülltem Schwung nicht hinwegtrug. Es hatte den Anschein, als ob die Absichten der Regie noch nicht voll zur Auswirkung in der Darstellung gekommen seien, als ob man statt der Erstaufführung die Generalprobe vor sich habe. Die Spieler schienen noch nicht einmal überall textfest, was gerade der ausspruchsvollen Sprache Shakespeares wenig zu Gute kommt. Manche Verse blieben so, auch infolge überhasteten Sprechens, unverständlich. Freilich war es Aschermittwoch; und außerdem konnte man den Eindruck mitnehmen, daß die weiteren Aufführungen ein ausgeglicheneres und farbensattes Bild geben werden. Dann würde auch das Liebesdrama den erforderlichen Vorrang vor der diskret zurücktretenden Degen-, Dolch- und Gifthandlung von selbst gewinnen, der diesmal nicht immer gewahrt blieb.

Ellen Hamacher und Albert Johannes gaben Julia und Romeo. Während Herr Johannes mehr natürliche Eignung für seine Rolle mitbrachte als Frau Hamacher, die für die italienische Julia zu deutsch, mehr Gretchen als Julia ist, so war doch die Wiedergabe der Julia sehr viel voller und menschlich erfüllter als das noch etwas stumpfe und in seinem Gesamtumriß noch wenig profilierte Spiel Romeos, das im einzelnen natürlich die bekannten Vorzüge des begabten Spielers zeigte. Eine charakteristische Leistung war Hans Grells Montague. Das Freundespaar Romeos, Mercutio und Benvolio, wurde von Knut Hartwig und Karl Meier gespielt. Knut Hartwigs Mercutio wußte hierbei durch die Vitalität der Darstellung ein erhebliches Prae zu behaupten. Herbert Dreyer gab einen haßgesättigten Tybalt von überzeugender Kraft. Die etwas unglückliche Gestalt des Bruders Lorenzo lag bei Paul Pape in geschickten Händen. Besonders hervorzuheben bleibt noch Erwin Parkers köstlicher Peter. Herr Parker gab die für Shakespeare so bezeichnende Gestalt dieses blöd-pfiffigen Bedienten in Maske und Spiel gleich vorzüglich. Dankbarer Beifall war der Lohn für diesen Schauspielabend, der ein ehrliches Versprechen, aber noch keine Erfüllung war.

Gottfried Hasenkamp.

Alessandro Graf Volta.

Zum hundertsten Geburtstage am 5. März 1927.

Von Professor Dr. F. Köhler-Bonn.

Alessandro Graf Volta, der 1745 in Como geboren wurde, und am 5. März 1827, vor hundert Jahren, daselbst seine Augen schloß, repräsentierte um die Wende des 19. Jahrhunderts gewissermaßen den Anteil Italiens an der Entwicklung der modernen Physik, wie es in heutiger Zeit der drahtlosen Telegraphie Marconi vergönnt ist. Er war ein vielseitig begabter Mensch, und als er in seiner Vaterstadt zu studieren begann, war er mit sich nicht darüber im klaren, ob aus ihm ein Dichter oder ein Naturwissenschaftler werden sollte. Seine erfinderische Begabung befähigte ihn, als er noch nicht 25 Jahre alt war, einen elektrischen Apparat zu konstruieren, der ihn bekannt machte. Mit 29 Jahren war er schon Professor der Physik und Rektor des



Gymnasiums zu Como. Nun folgten sich wichtige, geistvolle Erfindungen auf dem Fuße: das Elektrophor, das Elektroskop, das elektrische Pistol, das Eudiometer, die Lampe mit entzündlicher Luft und 1782 der Kondensator, nachdem er wenige Jahre vorher auf den physikalischen Lehrstuhl an die Universität Pavia berufen worden war. Weithin bekannt aber machte ihn die Erfindung der sog. Volta'schen Säule, welche die Nutzanwendung der bekannten Galvanischen Beobachtung der elektrischen Ströme darstellt. Napoleon I. fand an der Volta-Säule ein solches Gefallen, daß er dem Gelehrten bei seiner Anwesenheit in Paris 6000 Francs als Geschenk überreichte und ihn später zum Grafen und Senator des Königreichs Italien ernannte. Die französische Akademie in Paris und die Royal society von London ehrten ihn durch die Verleihung der Mitgliedschaft, mit der ihn ebenfalls sein Vaterland für die italienische Gelehrten-Vereinigung ausgezeichnet hatte. Um 1780 bereiste er die Schweiz, Deutschland, England, Holland und Frankreich, und fand überall eine warme Aufnahme, wie sie seiner wissenschaftlichen Bedeutung entsprach. Seiner Anregung hat die Lombardei die Einführung des Kartoffelbaues zu verdanken. An der Universität zu Pavia genoß er ein solches Ansehen, daß er 1815 von Kaiser Franz zum Direktor der philosophischen Fakultät ernannt wurde. Die Stadt errichtete ihm 1878 ein ehrendes Denkmal. Die physikalische Wissenschaft betrachtet ihn auch heute noch als einen ihrer genialsten und erfolgreichsten Begründer und Förderer, dessen sie an seinem hundertjährigen Todestage in Verehrung gedenkt.

[Ein lippischer Heimatdichter gestorben.] In Haustenbeck starb im Alter von fast 90 Jahren der bekannte Heimatdichter und Heimatforscher Wilh. Österhaus, der eine Reihe von Werken heimatkundlich-unterhaltender und in der Mehrzahl volkstümlicher Art geschrieben hat, die zum Teil mehrere Auflagen erlebten. Zu den bekanntesten gehörenn das Erstlingswerk „Juse Platt", die Sammlung „Aule Eeken," der Bauernroman „Odemissen" und vor allem das Drama „Hermann der Cheruske", das im Jahre 1894 in Detmold mit großem Beifall aufgeführt wurde. Vollendet, aber noch nicht herausgebracht sind ein großes Drama „Siegfried", eine Grammatik, ein Wörterbuch und eine Verbreitungskarte des lippischen Platt.

[Veröffentlichung der Briefe Bruder Konrad von Parzhams.] Der Seligsprechungsprozeß des Dieners Gottes Konrad von Parzham ist laut Pressemeldung in diesen Tagen zu Ende geführt worden. Die offizielle Bekanntgabe durch den apostolischen Stuhl wird in allernächster Zeit erfolgen. Aus diesem Anlaß sei darauf hingewiesen, daß Pater Josef Anton O. M. Cap. demnächst die Briefe des gottseligen Bruders Konrad von Parzham im Münchener Verlag Kösel u. Pustet herausgibt.

Der Rücktritt Am Zehnhoffs.

t. Berlin, 3. März. Minister Am Zehnhoff hat sich, wie die Blätter erfahren, mit Rücksicht auf seinen binnen kurzem bevorstehenden Rücktritt von seinen Beamten verabschiedet.

Rücktritt der Mecklenburgischen Regierung.

w Schwerin, 3. März. (Tel.) In der heutigen Generalabstimmung über den Haushaltsplan 1927—28 wurde der Haushaltsplan mit 25 : 23 Stimmen abgelehnt. Gegen den Haushalt stimmten die Rechte, die drei Wirtschaftler und der eine anwesende Kommunist. Die Regierung hielt sich ihre Entschließungen vor. Die Kommunisten stellten ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung, welches angenommen wurde. Die Regierung erklärte darauf ihren Rücktritt.

Aus dem Hauptausschuß des Landtages.

Berlin, 2. März. Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages setzte die Vorberatung des Haushaltes der Handels- und Gewerbeverwaltung fort. Abg. Schmedding (Z.) begrüßte die Schaffung einer preußischen oder Reichsdienststelle über die Führung von Hochspannungslinien. Abg. Conrad (DN.) verlangte Einschränkung des Hausier- und Wanderlagerwesens und erklärte, daß die Warenbeschaffungszentrale bei den Ministerien sich unwirtschaftlich auswirke. Abg. Beyer-Waldenburg (DV.) kritisierte die Konkurrenz der Gefängnisse und der Regiebetriebe der Städte sowie Mängel beim Verdingungswesen. Abg. Altegoer (Z.) wandte sich gegen die hohe steuerliche Belastung der Wirtschaft. Die Abgg. Mohrbotter (WB.) und Kniest (Dem.) setzten sich für die Interessen des gewerblichen Mittelstandes ein und forderten Berücksichtigung des Handwerks. Ministerialdirektor v. Meyeren äußerte sich zu Klagen über den Bahnhofsverkauf und wies auf das Reichsbahngesetz hin. Es seien Verhandlungen im Gange, wobei auch die Regierungspräsidenten und das Handelsministerium mitwirken sollen, um die Klagen abzustellen. Eine endgültige Besserung dürfe man erwarten, wenn das Arbeitsschutzgesetz auch der Reichsbahn mit ihren Nebenbetrieben alle gesetzlichen Vorschriften auferlege. Ministerialdirektor Seefeld erklärte, die preußische Staatsregierung sei entschlossen, dem Handwerk die Meisterlehre aufrechtzuerhalten. Die den einzelnen Handwerken auferlegten Bestimmungen zur Einschränkung der Lehrlingshaltung gelten von vornherein für unbegrenzte Dauer erlassen. Bei der Aenderung der Wirtschaftsverhältnisse sei der Minister bereit, eine Nachprüfung vorzunehmen. Der Ausschuß behandelte dann noch gesondert die Frage der Kreditgewährung an den Mittelstand. In der Aussprache wurde allgemein zum Ausdruck gebracht, daß es sich nicht empfehle, die früheren Kreditaktionen zu wiederholen. Angenommen wurde ein gemeinsamer Antrag, der das Staatsministerium ersucht, Vorsorge zu treffen, daß der gewerbliche Mittelstand in Zukunft leichter Kreditmöglichkeiten bekommt.

Der Etat des Innenministeriums.

Die Konkordatsfrage.

Berlin, 2. März. Im Haushaltsausschuß des Reichstages weilte heute bei der Beratung des Etats des Reichsministeriums des Innern, Innenminister von Keudell weiter mit, daß er als besonders wichtige Aufgabe seines Ministeriums die beschleunigte Einbringung des Reichsschulgesetzes ansehe. Er beabsichtige nicht, hierbei irgendeinen der vorhandenen Gesetzentwürfe zugrundezulegen, sondern es werde ein neuer Gesetzentwurf aufgestellt werden. Wenn eine möglichst weitgehende Übereinstimmung hierüber erzielt würde, würde er dies besonders begrüßen.

In der Debatte erklärte Abg. Külz (Dem.), die Großhamburgfrage sei keine ausschließlich preußische Frage, sondern eine Reichsfrage, da Hamburg das Aus- und Einlaßtor für den Weltwirtschaftsverkehr Deutschlands sei. Das Ostproblem müsse im Reichsministerium eine zentrale Regelung finden. Irgend welche Gegensätzlichkeiten zum Westen dürften dabei nicht in Erscheinung treten. Es sei auch der Zeitpunkt gekommen, um die Frage der Wiedereinführung einer Reichsangehörigkeit ernsthaft zu prüfen. Bei dieser Gelegenheit müsse auch das Staatsangehörigkeitsverhältnis der Frau eine neue Gestaltung erfahren. Zur Pflege der deutschen Kultur gehöre auch eine zielbewußte Pflege des Deutschtums im Auslande. Auch die Frage der kulturellen Sicherstellung der Minderheiten innerhalb und außerhalb Deutschlands erfordere erhöhte Aufmerksamkeit. Was ein Reichskonkordat anlange, so sei an sich die Zuständigkeit des Reiches nicht zu bestreiten. Es wolle ihm aber nicht zweckmäßig erscheinen, nachdem Preußen sich offenbar in weit fortgeschrittenen Erwägungen über ein solches Konkordat befinde, darüber zu reden. Es würden Erörterungen unnötiger Weise einsetzen, die nicht ohne kulturpolitische Folgen bleiben könnten, die vor allem auch das Zustandekommen des Reichsschulgesetzes hemmend beeinflussen müßten. Hinsichtlich des Reichsschulgesetzes wünsche er das Zustandekommen eines Gesetzes, das auf der einen Seite das berechtigte Interesse der Eltern sichere, aber auch die Einheitlichkeit und Staatlichkeit der Schule aufrecht erhalte und die Erziehung des Kindes zum deutschen Menschen gewährleiste.

Abg. Sollmann (Soz.) hält den Kulturetat des Reiches für noch immer viel zu bescheiden ausgestattet. Der Reichsminister hat leider an allen politischen Fragen vorübergegangen. Wie steht er zum Ablauf des Republikschutzgesetzes am 1. 7. 1927? Ich denke vor allem an die Rückkehr des ehemaligen Kaisers, gegen die das Republikschutzgesetz jetzt noch die einzige Schranke bildet. Auch für das angekündigte Ausführungsgesetz zum Artikel 48 (Diktatur-Paragraph) hat sich der Minister ausgeschwiegen. Im Reichsrat liegt meines Wissens noch immer die bayrische Denkschrift vor, die einen Vorstoß gegen den demokratischen Grundcharakter unserer Verfassung bedeutet. Kommt dieser Denkschrift eigentlich noch eine politische Bedeutung zu? Die Reichsverfassung wird jedenfalls in Bayern noch wenig beachtet. Von einer deutschen Reichseinheit kann noch immer nicht gesprochen werden. Nachdem die Grenzen unseres Reiches nach außen hin so gut wie befestigt sind, wird die Frage der Neugliederung des Reiches in den Vordergrund treten müssen. Für uns ist das Ideal die großdeutsche Republik.

Abg. Cremer (DV.) wünscht, daß zwischen den Ländern und dem Reiche eine Verständigung über die Förderung der Wissenschaft herbeigeführt wird. Bedauerlicherweise hat das Reich die Polizei den Ländern überlassen müssen. Das Ministerpensionsgesetz ist dringend erwünscht. Der Redner fordert entschlossen Fortsetzung der Vereinheitlichung der deutschen Verwaltungsreform und der Reichsfinanzreform.

Abg. Berndt (DN.) bittet dringend um baldige Vorlegung des Ministerpensionsgesetzes. Die sozialdemokratische Forderung nach Aufrechterhaltung des Republikschutzgesetzes müsse zurückgezogen werden. Mögen die Deutschkonservativen ihre Entschließung verantworten, die deutschnationale Volkspartei trägt nur die Verantwortung für das, was sie selbst beschließt. Der Minister ist deutschnationale und seine Stellung ist dadurch gegeben. Wir verlangen, daß die Beamten zum Staat positiv eingestellt sind und den Staat bejahen. Die Bejahung des Staates ist aber nicht das Gleiche wie die Bejahung der Staatsform. Die Verfassung muß fortentwickelt werden. Nur muß dies auf gesetzlichem Wege geschehen und nicht gewaltsam.

Abg. Dr. Schreiber (Z.) erklärt, er halte an dem Gedanken des Föderativstaates fest. Die bayerische Psyche verlange eine sorgfältige, taktvolle Regelung. Das Problem des Konkordats verdiene jene Beachtung und jenen Ernst, den die große weltpolitische Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche verlangt. Das Minderheitsproblem verlangt eine genetische Vertiefung. Die Errichtung von Studentenhäusern ist eine kulturelle und soziale Notwendigkeit.

Abg. Rosenberg (Komm.) bezeichnet die Zustände in Bayern als verfassungswidrig. Wann werde endlich der Minister einschreiten? Weiter verlangt der Redner Auskunft, ob tatsächlich eine Verschlechterung des Wahlsystems vorbereitet werde.

In den späten Abendstunden vertagt sich der Ausschuß auf Donnerstag vormittag.

In der Nähe von Backergunga (Bengalen) griffen Mohammedaner eine Hinduprozession an. Als die Polizei eingriff, gingen die Angreifer aufeinander, wandten sich jedoch später gegen die Polizei selbst. Diese gab Schüsse ab, wodurch 20 Mohammedaner getötet und 40 verletzt wurden.

Aus der Stadt.

Münster, 3. März.

Die Gedenkfeier für die Opfer des Weltkrieges hat im vorigen Jahre im großen Rathaussaale stattgefunden. Der Saal hat sich dem starken Andrange gegenüber als zu klein erwiesen, nachdem er noch im Jahre vorher gut ausgereicht hatte. Die Stadtverwaltung und die hiesige Ortsgruppe des Volksbundes „Deutsche Kriegsgräberfürsorge" erwarten nach den Erfahrungen des vorigen Jahres, daß die Bürgerschaft sich im Sinne einer treu zusammenhaltenden und das Gedächtnis der teuren Toten des Weltkrieges gemeinsam pflegenden Volksgemeinschaft zahlreich und ohne Unterschied der Parteien beteiligen wird. Es werden in diesem Jahre die Vereine zum ersten Male ersucht, mit ihren Fahnen zu erscheinen, um dem Gedenktage einen noch feierlicheren Rahmen zu geben. Wir weisen auf die in dem Anzeigenteil enthaltene Ankündigung des Oberbürgermeisters hin. Es darf erwartet werden, daß kein Verein sich bei dieser gemeinschaftlichen Feier zu Ehren der Opfer des Weltkrieges ausschließen wird. Besondere Einladungen an die Vereine ergehen nicht. Die gesamte Bürgerschaft wird vielmehr nur durch eine noch folgende Anzeige eingeladen werden, die zugleich auch für alle Vereinigungen gilt. Lediglich für die Anmeldung der Fahnen ist die heutige Bekanntmachung die maßgebende und einzige Einladung. Die Anmeldung der Fahnen muß bis zum 8. März 1927 erfolgen.

Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich im Lagerraum der Firma August Peters. Der seit Jahren bei der Firma angestellte Lagerverwalter K. stürzte so unglücklich eine steile Treppe hinab, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug, an dessen Folgen er starb. K. hinterläßt Frau und mehrere unversorgte Kinder.

Standesamtsnachrichten der Stadt Münster. Sterbefälle. 1. März. Bergmann Josef Klumpjan, 58 Jahre. — Witwe Helene Geerling, geb. Klucken, 70 Jahre. — Kutscher Diedrich Krone, 49 Jahre. — 2. März. Buchhalter Albert Bückmann, 35 Jahre. — Waldarbeiter August Dicke, 40 Jahre. — Privatier Albert Eggering, 82 Jahre. — Arbeiterin Agnes Fehren, 24 Jahre.

Aus den Provinzen.

Rheine, 3. März. (Einbruchsdiebstahl im Kloster Bentlage.) In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde im Kloster Bentlage ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe drangen in das Kellergeschoß des Nordflügels ein und entwendeten ca. 0 Konservengläser und ca. 150 Flaschen Meßwein. Die Amtspolizeiverwaltung wurde sogleich von dem Einbruch verständigt und hat die Untersuchung eingeleitet. Bis jetzt fehlt von den Dieben leider noch jede Spur.

Groß-Reken, 2. März. (Diebstahl.) In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde in dem Geschäft des Schneidermeisters Knapheide am Bahnhof ein dreister Einbruch verübt, wobei den Dieben eine reiche Beute im Werte von 1000—1500 Mark in die Hände fiel. Den mutmaßlichen Tätern ist man bereits auf der Spur.

Rhade, 3. März. (Mehrere Diebstähle) wurden in der Nacht zum Sonntag hier verübt. Dem Landwirt Limberg wurden aus dem Kellerraum zwei große Schinken, mehrere Seiten Speck und anderes Fleisch entwendet. Bei dem Landwirt Krampe entwendeten Diebe 90 Mettwürste und eine Anzahl Eier.

Dorsten, 2. März. (Schwere Einbruchsdiebstähle.) In der vergangenen Nacht wurden an verschiedenen Stellen in der Gemeinde Hervest Einbruchsdiebstähle ausgeführt und dabei folgende Gegenstände entwendet: 1. bei dem Kaufmann H. in Hervest-Dorsten, ein schwarzer Herrenmantel mit Samtkragen, dunklem Futter mit Monogramm J. H., ein Damenmantel aus schwarzem Samt, mit schwarzem Satinfutter, außerdem wurden eine Anzahl Plockwürste, Zigaretten und sonstige Lebensmittel mitgenommen. Mehrere Schränke sind durchwühlt, auch wurde die Ladenkasse gewaltsam geöffnet, doch anscheinend nicht beraubt. Die Diebe haben sich durch die Haustür, welche sie mit einem Nachschlüssel geöffnet haben, Einlaß verschafft. Bei dem Fabrikanten Sch. in Hervest-Dorsten entwendeten sie einen schwarzen Herrenmantel mit grauen Flusen und Sealkragen in diesem befanden sich ein Paar graue Glacéhandschuhe), ein brauner Damenmantel mit braunem Pelz und braunem Futter mit buntem Band, ein grüner Damenmantel mit schwarzem Pelz, eine graueidene Strickdecke, ferner ein großes silbernes Tablett mit Kaffeekanne, Milch- und Zuckerschälchen, eine große silberne Kaffeekanne mit einem kleineren silbernen Tablettchen mit Milch- und Zuckerschale, ein großes ausgearbeitetes und getriebenes Silberkörbchen, ein silberner getriebener Kuchenheber, drei silberne Fleischgabeln, eine versilberte Frühstücksgabel, ein silberner Zuckerlöffel (holländisches Muster) mit kleinen Figürchen, sowie ein Barbetrag von über 100 Mark. In diesem Falle haben die Diebe das Oberlicht eines Fensters gewaltsam aufgebrochen. Bei dem Bauunternehmer B. in Hervest-Dorsten stahlen sie zwei neue helle graue Herrenhüte. Die Diebe sind, nachdem sie das Fenster eines Vorratsraumes zerschlagen hatten, in das Innere des Hauses gelangt. Verschiedene Sachen, sowie Mäntel und Aktentaschen wurden in dem Vorgarten des Fabrikanten Sch. bezw. in einem Wäldchen an der Bismarckstraße wiedergefunden. Vor Ankauf der entwendeten Sachen wird dringend gewarnt. Personen, die irgendwelche Angaben hinsichtlich der Täterschaft oder über den Verbleib der Sachen machen können, werden dringend gebeten, diese dem Polizeikommissariat in Holsterhausen, Post Hervest-Dorsten mitzuteilen. Dem Wiederbringer der gestohlenen Sachen, sowie denjenigen Personen, welche die Täte rnamhaft machen können, wird eine gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden können, wird eine Belohnung zugesichert.

tu **Mülheim-Ruhr**, 3. März. (Schlagwetterexplosion auf Zeche „Humboldt".) Heute morgen ereignete sich auf der Zeche „Humboldt" eine Schlagwetterexplosion, durch die drei Bergleute schwer verletzt wurden. Der Betrieb ist nicht gestört, die amtliche Untersuchung ist im Gange.

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		2. März (in Reichs-Mark) Geld	Brief	3. März (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.63	169.10	168.71	169.13
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.774	1.778	1.777	1.781
Brüssel	100 Belga	58.60	58.74	58.575	58.715
Norwegen	100 Kronen	109.20	109.54	109.33	109.61
Dänemark	100 Kronen	112.30	112.58	112.41	112.69
Schweden	100 Kronen	112.49	112.77	112.84	113.12
Finnland	100 fin. Mark	10.602	10.642	10.602	10.642
Italien	100 Lire	18.44	18.48	18.425	18.465
London	1 Pfund	20.448	20.492	20.444	20.486
Amerika	1 Dollar	4.214	4.224	4.214	4.224
Frankreich	100 Franken	16.485	16.525	16.48	16.52
Schweiz	100 Franken	81.03	81.23	81.04	81.24
Spanien	100 Peseta	70.74	70.92	70.73	70.91
Tokio	1 Yen	2.063	2.067	2.071	2.075
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.499	0.501	0.499	0.501
Wien	100 Schilling	59.315	59.445	59.345	59.485
Prag	100 Kronen	12.473	12.513	12.473	12.513
Jugoslawien	100 Dinar	7.402	7.422	7.402	7.422
Ungarn	100 Pengö	73.62	73.80	73.64	73.82
Bulgarien	100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.055
Lissabon	100 Escudo	21.575	21.625	21.575	21.625
Danzig	100 Gulden	81.78	81.98	81.70	81.90
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.135	2.145	2.128	2.138
Athen	100 Drachm.	5.47	5.49	5.47	5.49
Canada	1 Dollar	4.206	4.216	4.206	4.216
Uruguay	1 Peso	4.25	4.26	4.25	4.26
Kairo	100 Piaster	20.964	21.016	20.964	21.016

Berliner Ostdevisen.

tu **Berlin**, 3. März. (Tel.) Bukarest Geld 2,53; Brief 2,55; Warschau Geld 46,93; Brief 47,17; Posen Geld 46,93; Brief 47,17; Riga Geld 80,875; Brief 81,275; Reval Geld 1,115; Brief 1,121; Kowno Geld 41,495; Brief 41,705; Polen groß Geld 46,735; Brief 47,215; Polen klein Geld 46,61; Brief 47,09; Lettland Geld 80,30; Brief 81,10; Estland Geld 1,095; Brief 1,105; Litauen Geld 41,19; Brief 41,61.

Feste Haltung — Spezialhaussen.

tu **Berlin**, 3. März. (Tel.) Die günstigere Beurteilung der allgemeinen Wirtschaftslage, die auf verschiedenen Gebieten schwebenden Transaktionen und Interessenkäufe sowie die vorteilhaften Äußerungen über die Entwicklung einzelner besonderer Branchen boten der Börsenspekulation eine Anregung zu neuen Käufen. Die Börse begann daher in fester Haltung bei kräftigen Spezialhaussen. Schubert u. Salzer wurden für sächsische Rechnung gekauft und 16 Prozent höher bewertet. Schultheiß erzielten einen weiteren Gewinn von 17 Prozent. Ilse Bergbau, die weiter Gegenstand von Interessenkäufen sind wurden 12 Prozent höher bezahlt. Am Montanaktienmarkt lagen Kaufordres aus dem Revier und von rheinischer Seite vor, namentlich in Harpener, Rheinstahl und Mannesmann, die um 5—10 Prozent stiegen. Riebeck Montan eröffneten 13 Prozent höher. Außerdem fanden Kaliaktien, Schiffahrtswerte und Elektrowerte größere Beachtung. Von Banken Darmstädter und Nationalbank plus 2,5 Prozent und Mitteldeutsche plus 6 Prozent. Deutsche Erdöl und Sarotti lebhafter beachtet.

Die Gerüchte über eine Diskonterhöhung werden als vorläufig unbegründet bezeichnet, und man hofft heute, daß nach Ueberwindung des Zahltages, der erhebliche Ansprüche an den Geldmarkt brachte, schon demnächst eine fühlbare Erleichterung in den Geldverhältnissen eintreten wird. Tagesgeld wurde unverändert mit 6,5—8,5 Prozent und Monatsgeld mit 6—7 Prozent genannt; Warenwechsel etwa 4,75 Prozent.

Im Devisenverkehr befestigte sich der Dollar in Berlin auf 4,2195, das Pfund gegenüber dem Dollar auf 4,8517. Oslo konnte eine leichte Befestigung erzielen, während Mailand eine Kleinigkeit nachgab.

Am Montanaktien betrugen die Befestigungen im allgemeinen 1—3 Prozent. Rheinstahl erzielten außer Riebeck die Hauptbefestigung auf Gerüchte über einen paritätischen Umtausch in Farbenaktien an. Letztere lagen vernachlässigt und eher angeboten, 310—309. Elektroaktien ruhiger. Nachfrage war nach elektrischen Lieferungswerten festzustellen, wobei noch immer die Ausführungen von Geheimrat Deutsch nachwirkten, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen plus 3,5 Prozent, Elektrische Lieferungen plus 2,75 Prozent, Licht und Kraft plus 2.75 Prozent. Kaliaktien 2,5—3,5 Prozent gesteigert auf gute Absatznachrichten. Schiffahrtswerte angeregt und freundlicher, Hansa plus 3,25 Prozent. Autowerte konnten leicht anziehen. Im Gegensatz zu dieser freundlichen Gesamthaltung neigen Deutsche Staatsanleihen zur Schwäche. Ebenso gab ein Teil der Elektroaktien auf Gewinnsicherungen nach. Auch Berliner Handelsanteile verloren 6 Prozent.

Im weiteren Verlauf der Börse traten gegenüber den festen Anfangskursen wieder Rückgänge ein, die von Gewinnmitnahmen und außenpolitischen Erwägungen herrührten. Später kam es jedoch, ausgehend von Spezialwerten, zu einer neuen kräftigen Befestigung, so daß die vorübergehenden Einbußen vorwiegend wieder aufgeholt wurden und Spezialpapiere darüber hinaus bedeutende Befestigungen erzielten. So konnten J. G. Farbenindustrie in der zweiten Stunde auf 313 anziehen. Stolberger Zink hatten schließlich auf Interessenkäufe eine 20prozentige Steigerung. Ilse Bergbau 366—354—363. Am Geldmarkt war noch während der Mittagsbörse eine Entspannung festzustellen, nachdem die Differenzzahlungen ihre Erledigung gefunden hatten. Großes Interesse war für Siemens und Bauwerte zu anziehenden Kursen vorhanden. Privatdiskont kurze Sicht 4⅝, lange Sicht 4⅝ Prozent.

An der Nachbörse konnten sich die letzten amtlichen Kurse nicht ganz behaupten, doch blieb die Haltung stimmungsgemäß zuversichtlich. Die führenden Märkte gingen mit beträchtlichen Tagesgewinnen aus dem Verkehr. Man nannte gegen 2,30 u. a.: J. G. Farbenindustrie 312; Siemens 265,75; A. E. G. 169,75; Bergmann 194; Schuckert 189,5; Gesellschaft für elektrische Lieferungen 253—254; Mannesmann 224,5; Erdöl 202,5; Phönix 134,5; Gelsenberg 190,25; Vereinigte Stahlwerke 148,5; Harpener 231,5; Rheinstahl 237,25; Hapag 162 Geld; Nordlloyd 151,5; Ostwerke 388; Schultheiß 416—418; Ablösungsanleihe ohne Auslosung 25,60; Berliner Handels erholt, 283,25.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 31. März. (Tel.) Nach dem Aufhören der Deckungen für Märzlieferung, die gestern wohl der Hauptanlaß zur festeren Tendenz waren, wurde heute die Haltung wieder sehr unsicher. Das Ausland mit seinen leicht befestigten Forderungen blieb hier ohne Einfluß, da genügend zweithändiges Material zu unveränderten Preisen zu haben war. Das Inland zeigt sich aber für Weizen nur mit geringen Offerten, so daß Lieferung kaum verändert eröffnete. Für Roggen kamen größere Mengen amerikanischer Westernroggen, die durchweg kontraktlich waren, zur Ablieferung und fanden auch allgemein Interesse. Lieferung war still und in den Preisen ebenfalls unverändert. Gerste stetiger. Hafer hatte in besten Sorten mehr Frage. Futtermittel und sonstige Artikel im Preise unverändert.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betrugen ab Station: Weizen, märk. 267—270 ruhig; März-Lieferung 284,5; Mai-Lieferung 283; Roggen, märk. 248—251 stetig; März-Lieferung 257,5—258; Mai-Lieferung 262,5—263; Juli-Lieferung 250 und Geld; Sommergerste 213—241; Wintergerste 192—205; Futtergerste —; Hafer, märk. 194—202 fester; März-Lieferung 207; Mai-Lieferung 211,5; Juli-Lieferung 212,75—213; Mais loko Berlin 183—196 behauptet; Mais, frei Waggon Hamburg —; Weizenmehl 34,5—37 behauptet; Roggenmehl 34—35,75 behauptet; Weizenkleie 16 befestigt; Roggenkleie 15,25—15,4 befestigt; Raps —; Leinsaat —; Viktoriaerbsen 48—64; Kl. Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 22—24; Peluschken 20—21; Ackerbohnen —; Wicken 22,5—24; Lupinen, blaue 14,5—15,5; Lupinen, gelbe 16—17; Seradella, alte —; Seradella, neue 25,5—27,5; Rapskuchen 16—16,4; Leinkuchen 20,7—21; Trockenschnitzel 11,8—12; Sojaschrot 19,5—20; Torfmelasse —; Kartoffelflocken 29,8—30,3.

Kartoffelerzeugerpreise.

tu **Berlin**, 3. März. (Tel.) Weiße 3,60—3,90; großausfallende über 2" über Notiz, rote 4,40—4,70; gelbfleischige 4,50—5,00; Industriekartoffeln 5,00—5,40; Fabrikkartoffeln 19 Pfg. pro Stärkeprozent, alles je Zentner in RM. waggonfrei ab märkischen Stationen, amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 3. März. (Tel.) Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen 34,5; März 34,75; April 35; Mai 35,25; Juni 35,5; Melasse roh 2,67½—2,60; weiß 2,57½; Tendenz: ruhig.

Dortmunder Getreidebörse.

tu **Dortmund**, 3. März. (Tel.) Inl. Weizen 28,5; inl. Roggen 25,5; westf. Hafer —; pomm. Weißhafer 24—24,5; inl. Gerste —; ausl. Weizen 30,5—33; ausl. Roggen 28,5—29; ausl. Hafer 21,5—24,5; ausl. Gerste 22—23; Platamais 18,75—19; Cinquantinemais Mais 20—20,5; Bäckermehl 39—40; Weizenmehl 38—38,5; Roggenmehl 37,5—38; ostdeutsches Rogenmehl 36—36,5; Weizenkleie 14,5—15. Diese Preise sind Großhandelspreise und verstehen sich pro 100 Kilo waggonfrei Dortmund in Ladungen von 10—15 000 Kilo. Tendenz: Umsätze befriedigend.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 3. März. (Tel.) Loko 15,98.

tu **Liverpool**, 3. März. (Tel.) Eröffnung. März 7,61—7,62; Mai 7,75—7,76; Juli 7,85; Oktober 7,89; Dezember —; Januar —; Tendenz: stetig.

Leichtes Anziehen deutscher Baumwollpreise.

Auf der am 2. März in Stuttgart abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse gingen, laut Drahtbericht des „Konfektionär", die Preise weiter in die Höhe. Die Tendenz war fest. Baumwollgarne notierten 2 Dollarcents per Kilo, Baumwollgewebe ¼ Dollarcents per Meter höher. Im einzelnen notierten Baumwollgarne: (beste süddeutsche Qualitäten): Nr. 20 engl. Trossel 62—64 (60—62) Dollarcents = Mk. 2,60—2,69 (2,52—2,60) per Kg., Nr. 30 engl. Trossel 76—78 (74—76) Dollarcents = Mk. 3,19—3,28 (3.11—3,19) per Kg., Nr. 36 engl. Trossel 78—80 (76—78) Dollarcents per Kg. = Mk. 3.28—3,36 (3,19—3 28), Nr. 42 engl. Pincops 81—83 (79 bis 81)) Dollarcents = Mk. 3.40—3,49 (3.32—3 40) per Kg. Baumwollgewebe: (beste süddeutsche Qualitä..ten) 88 Zentimeter Cretonnes 16/16 aus 20/20er per Meter 12—12¾ (11—12¾) Dollarcents = 50,4—52,5 (49,3—51,4) Pfg. 88 Zentimeter Renforce 18/18 aus 30/30er per Meter 11—11½ (10¾—11¼) Dollarcents = 46.2 bis 48,3 (45.1—47,2) Pfg. 92 Zentimeter glatt Kattune 19/18 aus 36/42er per Meter 10—10½ (9¾—10¼) Dollarcents = 42—44,1 (40,9 bis 43.- Pfg. — Die in Klammern befindlichen Zahlen sind die Notierungen der letzten Börse. Die nächste Börse findet am 16. März in Stuttgart statt.

Von Austral- und Neuseeland-Wollmärkten.

Am 1. März gelangten, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär" bei dem Fortgang der Wollversteigerungen in Sydney 10 150 Ballen Wolle unter den Hammer. Die Konkurrenz bleibt dauernd gut und die Preisbildung sehr fest. Beste Merino-Schweißwollen holten bis zu 33¾, Comebackwollen 25½ Pence per engl. lb — Am gleichen Tage wurden in Napier (Neuseland) 24 100 Ballen Wolle bei guter Konkurrenz zwischen kontinentalen, englischen und amerikanischen Käufern versteigert.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozents des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

Deutsche Staatsanleihen	2. 3.	3. 3.
Abl.-Schuld I	325	324
dto. II	328	327
6% Wertb. 1923	100	100
Abl.-Sch. neu	26.9	26.8
Schutzgebiet	13.3	13.5
Sparprämie	—	—
Westf. Prov.-Anl		
Westf. Kohle	12.1	12.1
5% P.-G.-Anl. Z	—	104
7% dto. Z	103	103
7% G.-Pfandbr	102	102
Schiffahrts-Aktien		
D. Austr. Dampf	150	161
Hapag	164	162
Nd-Südd.-Dam.	207	206
Hansa-Dampf	228	230
Nordd. Lloyd	153	151
Vereinigte Elbe	87¼	87.8
Bank-Aktien		
Barmer Bankv	190	191
Berl. Handelsg	283	277
Commerzbank	212	214
Darmst. Bank	284	286
Deutsche Bank	194	194
Disconto	185	184
Dresdner Bank	182	184
Osnabr. Bank	117	116
Reichsbank	190	190
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br.	262	263
„ Union	311	310
Isenbeck Hamm	145	147
Schlegelbräu	260	260
Wicküler	—	268
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	170	169
Adler Zement	168	170
Adlerwerke	133	133
A.-G. für Bau	114	114
Alexander	86½	87
A.-E.-G.	169	168
Alsen Zement	250	250
Anglo C. Guano	119	120
Anhalter Kohle	144	146
Ankerwerke	189	188
Annener Guß	27½	29
Aplerb. Berg	—	—
Augsb.-Nürnb	142	142

	2. 3.	3. 3.
Balcke Masch.	—	—
Berlin Anh. M.	72⁵	72⁵
Banning Masch.	64.5	64
Baroper Walzw	142	136
Basalt	103	104
Bayer, Spiegel	—	75¼
Bedburg. Wolle	—	—
Bemberg I. P.	392	391
Berg Eveking	—	—
Berger Tiefbau	340	340
Bergmann	193	192
Berlin Gubener	298	315
Berl. Karlsruh.	109	108
B. Maschinenb.	142	139
Beton & Monier	146	146
Bingwerke	48.6	48.5
Boch. Gußstahl	187	188
Bösp. Walzw.	88	88
Braunkohlenbr	233	250
Braunschw. M.	92	95
Breitenb. Zem.	172	174
Bremer Linol.	249	249
Bremer Vulkan	—	140
Buderus	124	124
Busch Lüdenscheid	96	92
Busch Waggon	98.5	99
Byk Gulden	114	115
Calmon Asbest	62.8	61.1
Caplio & Klein	—	—
Charl. Wasser	132	131
Chem. Heyden	138	136
Chem. Gelsenk.	111	108
Chem. Albert	180	180
Contin. Caoutsch	125	124
Daimler Motor	121	120
Dessauer Gas	209	207
Deutsch. Atlant.	129	128
D. Lux Bergw.	187	188
Dtsch. Asphalt	150	150
Dtsch. Erdöl	199	200
Deutsche Kabel	130	130
Deutsche Kali	162	164
Dt. Maschinen	126	126
Dt. Schachtbau	159	159
Dt. Wollwaren	63.5	64
Dt. Eisenhand.	109	109
Dürkopp	84	86.5
Düsseld. Eisen	57	57
Düsseld. Masch.	—	72
Dynamit Nob	152	150
Egestorff Salz	110	112
Elsenw. Kraft	80	76⁴
Elektr. Lieter	208	206
Elek. Licht u. Kr.	196	197
Eltzwerke	40.5	42
Eschw. Bergw.	172	172

	2. 3.	3. 3.
Essener Steink.	207	210
Fahor Bleistift.	135	136
Fahlberg List.	146	147
I. G. Farbenind.	310	310
Feldm. Papier	220	220
Felten & Guill.	176	175
Finkenb. Zem.	—	—
Flender Brück.	10¹/₈	—
Fliesb. Schiffsb	84	85.5
Friedrh. Kali	155	166
Frister	114	114
Gaggenau	57.6	58.5
Gebhardt & Co.	129	130
Gelsenk. Berg.	187	188
Gelsenk. Gußst.	20.5	22
Germania Portl.	219	221
Gerresh. Glas	157	157
Ges. f. elek. Unt.	243	245
Gildemeister	118	124
Girmes & Co.	151	162
Gladb. Woll. Ind.	190	194
Goedhardt	128	128
Goldschmidt	158	158
Görtz opt.	38	38
Goth. Waggon	27.5	27
Gritzner	130	130
G. Gundlach	119	120
Gutmann M.	101	101
Hacketh. Draht	110	110
Hammersen	167	166
Hannov. Masch.	133	134
Hansa Lloyd	68	67.5
Harburg. Eisen	117	118
Harkort

Island, das Salpeterland der Zukunft.

Großartige Pläne. — Norwegisch-dänische Konkurrenz.

Island als Industrieland ist eine Erscheinung, die sich im Laufe der letzten Jahrzehnte entwickelt hat. Die gewerbliche Betätigung auf Island hat bisher handwerksmäßigen Charakter gehabt und neben den Haupterwerbszweigen, Landwirtschaft und Fischerei, eine Rolle zweiten Grades gespielt. Nichtsdestoweniger ist stets mit der Möglichkeit gerechnet worden, durch intensive Ausnutzung der isländischen Wasserfälle die industriellen Produktionsmöglichkeiten des Landes erheblich zu steigern.

Die Wasserfälle werden zu Kraftanlagen ausgebaut, und auf diese Weise wird billige Energie gewonnen. Was die Ausnutzung der Wasserkraft angeht, so hat man an die in Norwegen ebenfalls auf Grundlage von Wasserkraft erfolgreich betriebene Gewinnung von Stickstoffdüngemitteln aus der Luft gedacht. Ähnliche Pläne sind schon vor ca. 20 Jahren erwogen worden, einerseits aber dann gescheitert, daß eine zu diesem Zweck gegründete dänisch-norwegisch-isländische Gesellschaft die notwendige Konzession nicht erhielt, andererseits an dem Umstand, daß die Stickstoffproduktion sich lange an einem Scheidepunkt befunden hat, bisher jedoch sich noch nicht endgültig entweder für die ursprüngliche Methode oder für eine neue, billigere Fabrikationsmethode hat entscheiden können.

Plötzlich sind diese Pläne jetzt wieder akut geworden. Das kürzlich zusammengetretene isländische Alting wird sich in nächster Zukunft damit beschäftigen, ob einer norwegischen Gesellschaft die Konzession zum Ausbau des Wasserfalls Urridafoß in Südisland erteilt werden soll oder nicht. Es soll hier eine Energie von 160 000 Pferdekräften gewonnen werden. Zweck der Anlage ist Gewinnung von Salpeter und Düngemitteln aus der Luft. Das in der Nähe liegende Landgebiet wird mit Elektrizität versorgt, und die Gesellschaft verpflichtet sich, eine Eisenbahn, die erste auf Island, von Reykjavik bis zur Kraftanlage in etwa 80 Kilometer Länge anzulegen. An den Kosten des Eisenbahnbaues (8 Millionen Kronen) soll der isländische Staat mit 2 Millionen teilnehmen. Die gedachte Bahn würde für die isländische Landwirtschaft von großer Bedeutung werden. Die schlechten Beförderungsverhältnisse sind bisher für sie ein großes Hindernis gewesen. Die Bahn soll durch Islands fruchtbarstes Gebiet führen, wo schon im voraus eine großzügige Überrieselungsanlage im Bau begriffen ist. An weiteren interessanten Einzelheiten mag hervorgehoben werden, daß die Bahn ihren höchsten Punkt in 6000 Meter Höhe erreicht, und daß man am Fuße einer geplanten Brücke eine ganz neue Stadt zu errichten beabsichtigt. Die Bahn müßte auch eine große Anziehungskraft auf Touristen ausüben. Weil nicht alle gewonnene Kraft in den Fabrikanlagen angewandt werden könnte, ist vorgesehen, ein Starkstromkabel nach Reykjavik zu leiten, das mit etwa 100 000 PS. die Möglichkeit zum Betrieb mehrerer Fabriken sofort ergäbe. Die Großzügigkeit des Planes insgesamt wird endlich durch das Aktienkapital von 65 Millioen Kronen und die für die Ausführung erforderliche Anzahl von 600 Arbeitern beleuchtet.

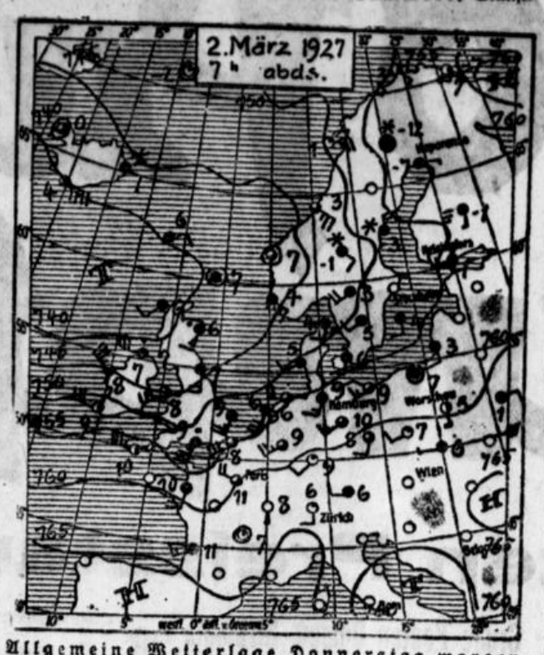
Island ist durch Personalunion mit Dänemark verbunden. Zwischen Dänemark und Norwegen herrscht eine gewisse Mißstimmung auf nationalpolitischem Gebiet, und in Dänemark sieht man nicht gern Norwegens Gewinn an Einfluß auf Island, obschon man norwegischerseits Dänemarks Anteilnahme an dem geschilderten Plan wünscht. Man mag freilich annehmen, daß dieser Wunsch eher aus Furcht vor einer womöglichen Konkurrenz stammt als aus skandinavischen Brudergefühlen. Von Seiten Islands redet gegen die norwegischen Pläne die ungemein große Abneigung gegen fremde Arbeitskräfte. Obwohl neben norwegischen Arbeitern auch dänische und isländische Arbeiter herangezogen werden sollen, wird von den norwegischen Interessenten doch betont, daß vornehmlich Norweger berücksichtigt werden müßten. Dänischerseits darf man wohl mit Recht darauf halten, daß man vor Norwegen den Vorzug habe. Das wird aber hinfällig, wenn man zu spät kommt. Noch ist ganz gewiß nicht die Konzession der norwegischen Gesellschaft übertragen, und Dänemark hat eine Reihe schwerwiegender Gründe ins Feld zu führen, wie z. B. die eigene Arbeitslosigkeit und Wirtschaftskrisen. Bei näherer Untersuchung der Folgen, die entstehen können, wenn Norwegen sich in den Besitz der isländischen Wasserkräfte zur Gewinnung von Salpeterdüngungsmitteln setzt, muß man berücksichtigen, daß der größte Posten auf der Ausgabenseite der dänischen Landwirtschaft gerade der Posten für derartige Düngemittel ist, nämlich ca. 25 Mill. Kronen jährlich. Bei einer intensiven Ausnutzung des dänischen Bodens, wozu man durch das Wechsen der Bevölkerung mehr und mehr gezwungen wird, müssen schätzungsweise viermal so große Mengen verwandt werden, das würde heißen: für 100 Millionen Kronen. Die Hälfte der Salpeterdüngemittel wird augenblicklich aus Norwegen bezogen. Wenn dieses Land nun neben seinen schon vorhandenen Anlagen noch den isländischen Plan verwirklicht, so kann es zu einem großen Teil die Salpeter-Weltproduktion beherrschen und die Preise bestimmen. Wenn dagegen dänisches Kapital statt norwegisches auf Island zur Gewinnung des wichtigen Düngemittels wirken könnte, so wäre nicht allein der Nutzen für die dänische Landwirtschaft ersichtlich, sondern auch ein Weg gewiesen für Beschäftigung der zahlreichen arbeitslosen dänischen Ingenieure. Bezeichnend ist, daß gleichzeitig mit dem Auftauchen dieser norwegischen Pläne in großen Versammlungen und lebhaften Zeitungsaufsätzen in Kopenhagen erörtert wird, wie der katastrophalen Arbeitslosigkeit der dänischen Ingenieure abgeholfen werden könne. Da bei weitem nicht alle gewonnene Kraft in den Salpeterfabriken fruchtbar gemacht, der überschüssige Teil aber nach Reykjavik geleitet werden kann, so meint man, an diesem Ort auch die Bedienung für neue Industrien geschaffen zu haben.

Noch ist unbestimmt, was werden wird. Anscheinend entwickelt sich ein dänisch-norwegisches Wettrennen, in dem Norwegen seine Erfahrungen im eigenen Lande auf diesem Gebiet und die schon früher auf Island zu ähnlichen Zwecken angewandten Kapitalien voraushat, Dänemark dagegen seine vitalen Interessen und nähere Zugehörigkeit zu Island. Ein wesentlicher Faktor ist bei alledem Islands stark ausgeprägte Abneigung gegen alles „Fremde" — auch gegen dänische Arbeitskraft. In ihrer Großzügigkeit aber dürfen die plötzlich akut gewordenen Pläne europäisches Interesse beanspruchen.

hg.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Allgemeine Wetterlage Donnerstag morgen.

Die Aktivität des organischen Wirbelsystems beginnt sich weiter östlich auszudehnen, da der Luftdruck über Skandinavien und Rußland stark fällt und so der Weg nach Osten offen wird. Entsprechend verlagern sich die Kernzonen der Störungen mehr nach Nordosten, was sich in mehr westlicher Windrichtung bei uns auswirkt. Diese führt etwas kältere ozeanische Luftmassen herbei und verstärkten Prozentsatz feuchter Luft. Es sind in den letzten Stunden ergiebige Regenfälle aufgetreten, die von starken bis stürmischen Winden böigen Charakters begleitet waren. Im Stadtbezirk Münster wurden Böenwellen bis 60 Stundenkilometergeschwindigkeit (16 Sekundenm.) beobachtet. — Der Charakter der Luftdrucklage mit seinen wellenförmig nach Osten ziehenden Wirbelteilchen läßt eine Fortdauer des unbeständigen Wetters, wechselnd zwischen Besserung und Verschlechterung — auch für morgen erwarten.

Voraussichtliche Witterung am Freitag.

Fortdauer des veränderlichen, unruhigen Wetters in Form zeitweiser Besserung und gelegentlicher Regenfälle.

Wetterlage Münster, Donnerstag, 4. März, 7 Uhr morgens.

Temperatur: 6 Grad Cels., höchste von gestern: 10 Grad Cels., tiefste der Nacht: 5,1 Grad Cels., Bodenwindrichtung: WSW., Stärke: 6—7, Stundengeschwindigkeit: 45—51 Klm. = 11,8—14,1 Sekundenmeter = 27—40 Klg. Winddruck auf 1 Quadratm., Höhenwinde: WSW. zu W., Witterung: Regenschauer, Barometerstand: 750,1 Millim., Tendenz: Fallend, Niederschlagsergebnis: 7,8 Millimeter = 7,8 Liter Wasser auf 1 Quadratm., Sicht bis: 20 Klm. Luftlinie.

Wintersportwetter.

Münster, 4. März. In den Gebirgen ist es kälter geworden, die Temperatur schwankt von 500 Met. aufwärts um den Nullpunkt und sind bereits wieder einige Schneefälle aufgetreten, die allerdings eine Aussicht auf Wiederbelebung des Wintersportes noch nicht bieten. Mäßige Sportmöglichkeiten sind in den Gipfelregionen des Harzes, Fichtel- und Riesengebirges.

Auch die norddeutschen Flußsysteme melden steigenden Wasserstand.

Hannover, 1. März. Die Schneeschmelze in den norddeutschen Gebirgen ist infolge des milden Wetters und der sich einstellenden Regenfälle im schnellen Fortschreiten. Die Gebirgsbäche aus dem Harz, dem Wesergebirge, dem Deister usw. führen seit den letzten Tagen große Wassermengen zu Tal. Weser, Elbe, Leine, Innerste, Oker, Aller, Wera und Fulda sind gestiegen. Es besteht jedoch die Gefahr einer neuen Hochwasserkatastrophe zur Zeit nicht, da der Abfluß der andrängenden Wassermengen sich normal und beschleunigt vollzieht.

Winterfreuden im Orient.

Konstantinopel, Ende Febr. Die letzte Zeit war reich an Sensationen für Kospoli. Schnee, Schnee in Mengen und Begleiterscheinungen, an die nie im Leben jemand gedacht hätte. Die Glasdächer von Durchgängen stürzten mit Donnergepolter ein; Pförtner wurden verhaftet, um anzugeben, ob den Hauseigentümer eine Schuld treffe; Garagen sanken in sich zusammen, und die Autos darin waren nur noch ein Bestandteil des Schuttes. Der Schnee türmte sich hergehoch, so daß man in den Straßen Peras hätte Wintersport treiben können; der Verkehr der Vorortdampfer ruhte zum Teil, weil die Kapitäne sich in dem Schneegestöber nicht mehr zurechtfanden. Die Wölfe machten ihre Besuche bis in die Vororte von Konstantinopel, und ein Milchmann wurde dort sogar von ihnen zerrissen. Im Schwarzen Meer häuften sich die Unglücksfälle, ein Dampfer nach dem andern strandete, und der Meteorologe auf seinem einsamen Berge hinter Skutari telephonierte um Hilfe, weil er nahe am Verhungern war; Schnee und Wölfe hatten ihn von der übrigen Menschheit abgeschlossen. Nun bläst der „Nots" von Süden her, und übrig bleibt nur ein geradezu märchenhaftes Schmutzmeer, ein seltsamer Gegensatz zu dem wolkenlosen Frühlingshimmel, der sich jetzt über Konstantinopel wölbt.

Frühlingslüfte. — Der Kampf zwischen Winter und Frühling.

Der Kampf zwischen Winter und Frühling, wie er sich immer um diese Zeit einzustellen pflegt, gleichgültig ob der Winter streng oder milde verläuft, hat programmäßig begonnen und kennzeichnet sich in dem charakteristischen ost-westlichen Druckgefälle. Über Osteuropa liegt hoher Druck, über Westeuropa und Atlantik tummeln sich zahlreiche Wirbelzentren eines umfangreichen Tiefdrucksystems — hier Kälte und Schnee, dort Frühlingsluft und Regen. An und für sich ist dieses Verhältnis nichts außergewöhnliches, beachtenswert ist nur, daß die beiden sich entgegenstehenden Faktoren an Intensität gleich sind und keiner dem anderen nachgeben will, sodaß wir schon seit mehreren Tagen dasselbe Luftdruckgebilde haben. Darin äußert sich der beginnende Kampf zwischen Winter und Frühling. Über Ost- und namentlich Nordosteuropa hat die Kälte sich festgesetzt, die anhaltenden und polaren Frostgrade haben den in Nordrußland und Sibirien bekannten meterdicken Eisboden entstehen lassen, besonders in den Tundren. So tief friert hier der Boden, daß er manchmal in kühlen Sommern nicht auftaut. Kälte hält sich nun bekanntlich über Gebieten mit Schnee- und Eisbedeckung viel länger und so kommt auch die hartnäckige Kälte- und Hochdrucklage über Ost- und Nordosteuropa zustande. Ohne selbst noch besonders aktiv nach Westen vorrücken zu können, läßt sie sich schwer und nur selten in diesen Februar-März-Wochen verdrängen. — In den westlichen Wirbelzentren finden wir die Vertreter der anderen Fakultät — des Frühlings —, dessen laue Lüfte ihren Zeitpunkt nicht verpassen wollen. Sie werden mal die Sieger im Ringen bleiben, aber sie werden manchen Ansturm unternehmen müssen, denn im beginnenden Frühjahr droht der Nachwinter aus dem Gebiete des Nord- und Polarmeers, dessen Wasser erst jetzt seine tiefste Temperatur erreicht und auch erst jetzt strenge Winterkälte herrscht — darum noch nicht zu viel den lauen Lüften trauen, der März bringt noch Schnee und Eis.

W. L.

Berühmte Meteore.

In der letzten Zeit hat sich die Zahl der Meteorfälle erheblich vermehrt. Wir bringen nachfolgend einige interessante Auslassungen über diese geheimnisvollen Himmelsboten, über die in weiten Kreisen noch wenig bekannt ist:

Der Riesenmeteor, der vor einigen Wochen in der Nähe von Bremen niederfiel, ohne später gefunden zu werden (was sich übrigens recht häufig ereignet), legt die Frage nahe, welcher Art die Meteorsteine sind.

Anfangs wurden die Meteore als Auswürfe der Vulkane des Mondes betrachtet. Der Astronom Olvers berechnete aber, daß der Mond einen Körper mehr als 10 000 Meilen weit schleudern müßte, bevor er in den Bereich der Erde käme. Der deutsche Physiker Shladni wies darauf hin, daß die Meteore zwar kosmischen Ursprungs seien, aber allem Anschein nach kleine Trümmer von zerschmetterten Himmelskörpern wären, die den Weltenraum durchziehen, bis sie irgendwo auf einen großen Weltkörper niederfallen. Darum ist es auch nicht ein seltenes Ereignis, daß ein Meteor auf die Erde stürzt. Im Gegenteil! Es gehört zu den häufigsten Vorkommnissen, und der Astronom Wilhelm Meyer hat berechnet, daß alljährlich auf die Erde nicht weniger als 20 Millionen Kilogramm Meteorsteine auf die Erde fallen. Da dadurch die Erde schon in 100 Jahren um 2000 Millionen Kilogramm an Gewicht zunehmen würde, so nahm man an, daß die Berechnung Meyers nicht zutreffen könne, da durch diese Gewichtszunahme im Laufe der Jahrtausende eine Veränderung in der Geschwindigkeit der Erdrotation herbeigeführt worden wäre. Trotzdem aber kann die Annahme Meyers richtig sein, da durch die Erdschrumpfung ein Ausgleich geschaffen wird. Im übrigen hat das Aufstürzen von Meteoren auf die Erde schon seit frühesten Zeiten die Menschheit bewegt. Eine der ältesten Mitteilungen findet sich in chinesischen Berichten, denen zufolge im Jahre 650 v. Chr. mehrere Menschen von einem Steinregen getötet sein sollen. Es muß sich um ein besonders unglückliches Ereignis gehandelt haben, daß der Meteorregen gerade auf eine Ansammlung von Menschen niederstürzte, denn nicht oft werden Menschen von Meteoren erschlagen. Auch in der Bibel ist bereits von Meteoren die Rede, wenn es heißt, daß Gott Steine vom Himmel sandte. Geschichtlich verbürgt ist aber ein großer Meteorfall, der sich im Jahre 823 in Sachsen ereignete. Durch diesen Meteorfall sind nicht weniger als 35 Dörfer in Brand gesteckt worden. Es handelte sich also um ein Naturereignis von ungeheurer Gewalt. Die Meteorfälle in den letzten beiden Jahrhunderten ermöglichten erst eine genauere wissenschaftliche Untersuchung. So fiel im Jahre 1745 in Santarosa ein Stein nieder, der 750 Kilogramm wog und den Gelehrten die Möglichkeit einer Untersuchung gab. Im Jahre 1771 hat der bekannte Naturforscher Simon Pallas einen Meteor an den Nebenflüssen des Jenneffei in Sibirien entdeckt, der 688 Kilogramm wiegt. An diesem Meteor stellte er als Bestandteile: Eisen, Nickel, Kobalt, Phosphor, Schwefel, Kalk, Wasser, Kohle, Salzsäure, Kupfer und Zinn fest. Im Jahre 1785 wurde am Monte Santo ein Meteor von 5360 Kilogramm Gewicht entdeckt. Der größte Meteor, der bisher gesehen worden ist, befindet sich auf der Insel Wisko in der Nähe von Grönland. Er wiegt 25 000 Kilogramm und ist der größte von drei Riesenmeteorblöcken, von denen die beiden anderen elf- und siebzehntausend Kilogramm wiegen. Am 26. April 1803 wurde der ungeheure Steinfall von L'Aigle wahrgenommen, der ungefähr 3000 Meteore brachte, von denen jeder allerdings nur 10 Kilogramm wog. Ihm folgte der Meteorfall von Braunau in Böhmen, der sich am 14. Juli 1848 ereignete und ungeheure Panik unter der Bevölkerung verbreitete. Am 30. Januar 1868 wurde schließlich bei Pultusk in Polen ein riesiger Meteorfall beobachtet, der sich mit einer Geschwindigkeit von 6,6 Meilen in der Sekunde bewegte. Er verbreitete sich über eine Fläche von 16 Quadratmeter und die Steine, von denen mehrere herniederfielen, wogen jeder rund 600 Kilogramm.

Aus dem Reiche des Rundfunk.

© **15 Mikrophone für eine Opernübertragung.**

Von der einzigen „Faust-Aufführung" in dieser Saison, die die Civic Opera Company kürzlich in Chicago veranstaltete, wurde der 3. Akt durch den Rundfunk übertragen. Dazu wurden 15 Mikrophone in dem Theater aufgestellt. Die Übertragung fand durch soviele Sendestellen wie nie zuvor statt. 7 der Mikrophone waren im Rampenlicht angebracht, 2 an der Bühnendecke, 3 inmitten des Orchesters und die übrigen im Zuhörerraum aufgestellt. Jedes Mikrophon war mit einem, von einem Techniker bedienten, Ausgleichsschaltbrett unmittelbar verbunden. Es hat sich herausgestellt, daß in dieser Ausgleichsvorrichtung das Geheimnis zu einer erfolgreichen Opernübertragung aus einem normalen Theater liegt. Der Techniker am Schalterbrett konnte nach Belieben jedes Mikrophon ein- oder ausschalten und so die Tonstärke abstimmen. Erst dann wurde die Musik zur Station KYW., Chicago und von dort durch Telephonkabel nach Newyork weitergeleitet, von wo aus sie durch WJZ., WCAF. und eine große Anzahl Zwischensender gesendet wurde.

Bücherschau.

Naturbetrachtung — Weltanschauung. Von Prof. A. Timpe, (Aschendorffs zeitgemäße Schriften 14); Münster i. W. 1927. Kart. 1,80.

Der erste Teil der Schrift verfolgt das Ziel, eine Formulierung des kosmologischen Gottesbeweises aus der erkenntnis-theoretischen Einstellung des modernen Naturwissenschaftlers hercus zu geben. Leitend ist demgemäß das allgemeine Ökonomieprinzip; der zu verlangende Grad von Beweisstringenz wird aus dem „Verhalten des normalen Menschen" gegenüber dem Problem der Realität der Außenwelt deduziert. Das zweite Kapitel behandelt das Problem des Lebens. Aus dem unifizierenden Prinzip, das die Teile des Organismus in den Dienst der Erhaltung des ganzen stellt, begründet Verfasser die Annahme besonderer biodynamischer Kräfte und vergleicht den Eintritt aus dem Gebiet des Anorganischen in das Reich des Lebens mit dem Übergang aus einem zwei- zu einem mehrdimensionalen Bereich. Aufwärtsentwicklung bedeutet Zielstrebigkeit, die nur im Rahmen des Theismus verständlich ist. Im letzten Kapitel wird die Frage des Untergangs der Kulturvölker im Lichte der Biologie und Ernährungswissenschaft einerseits, im Lichte des Evangeliums der Liebe andererseits untersucht.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 3. März.

Kath. Arbeiterverein Münster-Ost. Auf den 1. Vortrag des Religiösen Unterrichtskursus im Ketelerheim heute (Donnerstag) abend 8 Uhr wird freundlichst hingewiesen.

Stenographenverein „Münster" e. V. Stolze-Schrey. Samstag, 5. März, abends 8½ Uhr Monatsversammlung im Hotel Monopol.

Verantwortlich für den Allgemeinen Teil Paul Koene, für Politik Heinrich Hellemann, für Kunstkritik Dr Rudolf Predeek, für Feuilleton Dr. Gottfried Hasenkamp, für Handel und Sport Josef Engbers für Inserate Anton Busch, sämtlich in Münster Druck und Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

Im März bilden sich Sommersprossen, dahe sollten alle, deren Gesichtshaut zur Bildung der so häßlich wirkenden Erscheinung neigt, gerade in jetziger Jahreszeit etwas Ordentliches tun. Allabendliches Einreiben des Gesichts mit Citalbol-Wachs bleicht die Haut und übt einen Schutz gegen Sommersprossenbildung aus. Sie erhalten das echte Citalbol-Wachs in den Apotheken, sicher Hirsch-Apotheke.

Offene Wohnungen

Schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht in bess. Hause, an Dame oder Herrn mit oder ohne Pension zu vermieten. * Finkenstr. 25, pt. l.

Größere **gewerbl. Räume** im Mittelpunkt d. Stadt gelegen, sofort zu verm. Off. unt. K K 382 an die Geschst. ds. Bl. *

Gesuchte Wohnungen

Suche für sofort **2 unmöbl. Zim.** Eigene Telephonanlage erwünscht. * Off. unter J J 381 an die Geschst. ds. Bl.

Universitäts-Assistent sucht zwei gut * **möbl. Zimmer** Angebote unter L L 383 an die Gesch. d. Bl.

Dauermieter, mittl. Beamter mit Frau u. 1 Kind von 7 Jahren sucht Wohnung, 4—5 Räume u. Zubehör. Off. mit Bedingung. unter J J 391 an die Gesch. *

Pensioniert. Beamter sucht leeres Zimmer. * Off. unter B B 374 an die Geschst ds. Bl.

Suche für meinen Sohn, Prim., ab Ostern **Möbl. Zimmer** mit voller Pension bei gut bürgerl. Familie. * Ang. erb. u. D D 376 an die Geschst. ds. Bl.

Wohnungstausch!

Biete in Wesel: 3 Zimmer, Küche, Mansarde usw. Suche gleiche Wohnung in Münster. Gefl. Off. u. C C 5041 a. d. G. ds. Bl. h3592)

Junges Ehepaar sucht 2 leere Zimmer zu tauschen. Offerten unter F F 1562 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Geräumige **7-Zim.-Wohn.** Küche und Zubehör, außerh der Promenad. zu mieten gesucht. * Kleinhaus, neu hergerichtet, 6 kl. Zimmer, Küche, Stall u. Gartenland, bill. Miete, kann abgegeben werden. Offerten unter D D 1560 an d. Gesch. d. Bl.

Zum 1. April werden gesucht **Lagerräume** Nähe Bahnh., am liebst. mit Laden von langjähr. ansässiger Firma. Off. unt. J A 1556 an die Geschst. d. Bl. *

Offene Stellen

Junges **Zweitmädchen** für sofort gesucht. * Off. unter B C 394 an die Gesch.

Wegen Erkrank. m. Mädch. suche ich für sof. oder später kath. **älteres Mädchen,** das in all. Zweig des Haush. erfahren ist, b. gutem Lohn und best Behandlung. *6478 **Werner,** Jägerstr. 20a.

Für herrsch. Haush. wird zum 15. 3. ein ehrliches, sauberes **Zweitmädchen** gesucht, das bügeln u. servier. kann. Vorstellung ab 11 Uhr morg. erwünscht. *6477 Zu erfragen in der Gesch. ds. Bl.

Für kl., best. Etagenhaush. (2 Erw., 1 fünfjähr. Kind), brav., kinderl., an selbst. Arbeit gewöhntes * **Mädchen** von ausw., nicht u. 20 Jahr zu sof. oder zum 15. 3. ges. Gute Zeugnisse aus best. Häusern Bedingung. **Erpho**strr. 2. 2. Etg.

Tüchtiges, kath. **Mädchen,** 18—20 J. alt, für kl. Haush., 4 Personen, z. 15. März ges. r9464 Agentur **A. Laumann-Elberfeld,** Albersloh.

Suche für m. Haush. zum 15. März oder später ein tücht., ges. **Mädchen** für Haus und Küche mit guten Empfehl. **Heger,** Augustastr. 6.

Kath. **Zweitmädchen,** unter 18 Jahren, zu 4 Kind. u. leichte Hausarbeit ges. z. 15. März. Lohn 20 Mk. * **Dr. Siehoff,** Overbergstr. 12.

Weg. Erkrank. meines Mädchens suche ich für sof. od. spät. ein zuverl. **Alleinmädchen** das selbständ. koch. kann. **Frau Major Wernick,** * Frauenstr. 22.

Zum 1. April wird für einen Geschäftshaushalt nebst Landwirtsch. ein tüchtiges, katholisch. **Mädchen** für alle vorkommenden landw. u. Hausarbeiten gesucht. h3594) **W. Möllendrock,** Möhler bei Oelde i. W.

Suche für sofort od. 15. März ehrl. sauberes 15—16jähr. evangl. * **Mädchen** für Hausarbeit, das zu Hause schlafen kann. Off. unter Nr. 3631 an die **Anz.-Annahme Korte,** Michaelisplatz 7/8

Suche zum 1. April für Wirtschaftsbetrieb zuverl. kath. r9472 **Mädchen** für alle häusl. Arbeit. Geld. muß auch 2 Kühe melken. Guter Lohn u. gute Behandl. zugesich. Offerten befördert Fr. **Kiehbolde,** Buchhandlg. Ahaus.

Suche zum 1. 4. 27 für meinen kleinen Geschäftshaush. (Metzgerei) ein in Küche und Hausarbeit erfahr. ält., ehrl. **Mädchen,** am liebsten vom Lande Angeneh. Stellung, auch Dauerstellung. * Offerten mit Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften unt. F F 378 an die Geschst. ds. Bl.

Junges **Mädchen,** 16—18 Jahre alt, für leichte Hausarbeit sofort gesucht. * Augustastr. 41, 1. Etg.

Suche zu sof. Eintritt brave kath. h3584) **Lehrtöchter,** am liebsten vom Lande. **Baronin Kerckerinck** Rinkerode i. W. Schloß Borg.

Einfaches, erfahrenes **Mädchen** für alle Arbeiten zum 1. April gesucht. *6464 **A. Oppermann,** Sophienstr. 1.

Perfekte **Friseuse** zum 15. März gesucht **Kalinde,** Warendorferstraße 151. *

Suche für sofort ein sauberes durchaus ehrl. **Mädchen** für meinen Geschäftshaushalt am liebsten v. auswärts. *6480 **Hammer Str. 14** Elektrotechn. Geschäft.

Zum 15. März oder 1. April wird ein tüchtiger, lediger r9463 — **Schweizer** — zu 16 Milchkühen und entspr. Jungvieh ges. Ang. bef. Ch. Felß, Drensteinfurt.

Konditorei! Zum 1. April wird ein junger **Bäckergehilfe** gesucht, der die Konditorei gründlich erlernen will bei tüchtig. Meister. Off. unt. K K 1566 an die Geschäftsst.

Zum 15. März für kl. Haush. im Bochum ein nicht zu junges, kinderl. **Mädchen** gesucht, das gut kochen kann. h3626 **Frau Schulz-Radler** Bochum, Thomasstr. 22 I

Damentapelle 2—3 Damen evtl. auch Sängerin od. ähnliches für Sonntags in Cafe nach auswärts gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. unter Z Z 5057 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten. h3622

Junger, perfekter **Schneider-Gehilfe** ges. Kost im H. r9465 Schneidermeister **Heinrich Elzner,** Gelsenkirchen, Gewerkenstr. 26.

Jüng. **Buchbindergef.** gesucht, der selbständig alle vorkommend. Arbeiten verrichten kann. Kost u. Log. im Hause. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. M M 5050 a. d. Gesch h3615

Suche zum 15. März jüng., tüchtig. Friseurgehilfen bei hoh. Gehalt und alles frei, Kost u. Logis im Hause. * **Bruno Schöne,** Friseur Vechta i. O. Fernruf 319.

Suche per sofort zwei erstklassige r9473 **Groß- u. Kleinstückarbeiter.** Cl. Sonntag, Sye i. W. Schneidermeister.

Suche zum 15. März event. 1. April einen ordnungsliebl. fleißigen **Ackerknecht** für 2 Pferde in kleiner Landwirtschaft. h3629) **Clemens Hoppe** Gasthof und Mühle **Tatenhausen bei Halle i. Westf.**

Detailreisender gesucht. In Manufaktur- und Leinenwaren durchaus firme Verkaufskraft mit pr. Ref. Tour seit 20 Jahren gut eingeführt. Hoher Verdienst u. Lebensstellung. h3627 Angebote von kathol. Herren unter J A 5058 an die Geschst. ds. Bl.

Auf einem Gute von 100 Morgen wird zu April ein **Ackerknecht** von 17—20 J. gesucht, bei Fam.-Anschl. Briefe über die bisher. Tätigkeit u. mit Gehaltsang. unter Nr. 501 an die Inseraten-Annahme **Pölticken in Cendenhorst** erbeten. r9474

Herrschaftlich. h3621) **Kutscher** kath. und unverheiratet, der fahren und reiten kann und auch landw. Arbeiten mitverrichtet, zum 1. April gesucht. **H. Laurenz,** Gut Büttinghaus bei Ochtrup i. W.

Gesucht werden f. die Saison 1927 (April bis Oktober) h3620 **2 Lehrtöchter und 2 Zimmer- und Hausmädchen** Kurhotel Oberrahter Hof Hallern.

Bildhauer der selbständig arbeiten kann, v. Tischlermeister auf dem Lande gesucht. Ang. unt. A B 5059 an die Geschst. h3628

Gesuchte Stellen

Tüchtige, erfahrene **Waschfrau** f. Kundsch. a. i. Putzen od. Büro. Näh. Gesch. *

Saub., ehrl. Mädch. sucht noch einige Putzstellen. Off unt. D E 396 an die Gesch. *

Suche für m. Tochter, 15 J. alt, welche die Handelsschule besucht hat., **Stelung auf ein Büro.** Off. unt. J J 1565 an die Gesch. *

Bess. Mädchen 21 J., sucht passende Tätigkeit zu Kindern. Off. unter G G 379 an die Geschst. d. Bl. *

Hausschneiderin perfekt im Anfertigen v. Damen- und Mädchengarderobe, sucht Kundschaft. * Offerten u. B B 1558 an die Geschst. ds Bl.

Schlosser, 27 Jahre, sucht **Stellung** als Kraftf. oder ähnl. Vertrauenspost. Führersch. 2 und 3b. Bin mit allen Arbeit. vertraut. Off. unter R R 5053 an die Gesch. *

Aelterer, gelernter **Maurer- u. Steinmetz** sucht zu sofort Arbeit. Offerten unter J A 392 an die Geschäftsst. ds. Blattes. *

Suche für meine Tochter, 3. h3617 **Stelle als Stütze** mit Familienanschluß. Ang. unt. S S 5054 an die Geschst. ds. Bl.



Zu kaufen gesucht

Gartenmöbel
(Eisenstühle und Tische, ebenso Saalstühle und Saaltische in gut. Zustande, neu oder gebr., jedes Quantum zu kauf. gesucht. h3618
Beschreibg. m. Preisangabe unter T L 5055 an die Geschst. ds. Bl.

Junger, wachsamer
Schäferhund
billig zu verkaufen od. gegen Rehpinscher zu vertauschen. ä
Sentmaringerweg 7
(zu Besicht. zwisch. 2—3 nachm. od. nach 7 Uhr).

Zu verkaufen

Eine neue
Drehbank,
1 Meter Drehlänge, sowie drei T-Eisen, 4,50 m.—5 m., Höhe 27 cm., Stärke 11 cm. zu verkaufen. *
Gertrudenstr. 25, 1. E. Telefon 2203.

Schlafzimmer
mit 2 Betten, weißl. u. Gasl. zu verkaufen. *
Näh. Gesch.

Eiserner
Räucherschrank
für 30 Mark zu verkaufen. *
Hüfferstr. 8.

Rollwagen,
30—40 C. tr., u. neuer Ponywagen zusammen f. 800 Mk. zu verkaufen. *
Weseler St. 17.

Mah-Jong-Spiel
(Elfenbein) zu verkauf.
Näh. Gesch. *

Dünger
zu verkaufen. *
Hochstr. 4.

Guterhaltene
Bettstelle mit Matratze
zu verkaufen. *
Näh. Gesch.

Sitzliegewagen
(Sport) mit Verdeck u. Sitz, 25 Mk., Promenadenwagen, 20 Mk. zu verkaufen. *
Näh. Gesch.

Einschläfige
Bettstelle
mit Matratze, gut erhalten, zu verk. *
Maximilianstr. 24, p.

Waschmaschine mit Wringmaschine
f. neu, umständehalb. zu verkaufen. *
Meppenerstr. 19, 2. E.

2 eichene
Ladentheken
zu verkaufen. *
Brüderstr. 5.

Einfache Bettlade
mit Matratze, Ober- u. Unterbett zu verk. *
Näh. Gesch.

Guter Dauerbrenner u. schwarzer Füllofen
m. groß. 1 Gasofen wegen Platzm. billig zu verkaufen. *
Coerdestr. 14, 1. Etg.

Schlafsofa
billig zu verkaufen. *
Ewers, Engelstraße 16.

Sandstein-Kamin,
Renaissance, 1602, reich verziert, zu verk. r9458)
Anfrage unt. F R 27 an d. Inseratenagentur Karl Darpe, Warendorf i. Westf.

Gebr. guterhaltener
Sportwagen
preisw. zu verkaufen. *
Schröer, Gutenbergstr. 24.

Wegen Haushaltsauflösung *6475
Öfen
1 gr. Riessner Dauerbr. mit Rohr für 75 Mk.,
1 hoher Füllofen mit Rohr für 25 Mk.,
1 Gaskoch- u. Backherd für 35 Mk., alles sehr guterhalten, zu verkauf.
Burchardstr. 3 I.

Krankenfahrstuhl,
Selbstfahrer, fast ungebraucht und Waschmaschine zu verkaufen. *
Averkampstr. 9, pt. lks.

Auto,
12/40 „Studebaeker" Innensteuer-Limousine m. allen Schikanen, wenig gefahren, wie neu, im besten Zustande f. nur 4500 Mk. zu verkaufen.
W. Schmidt, Münster, Lugeriplatz 3a
r9479 Fernruf 2525.

Polstersessel,
verstellbar, neu, sehr billig zu verkaufen. *
Näh. in der Geschst.

Ein Stamm ostfries.
Silbermöven
1/10 junge höchst präm. reinrass. Tiere hat abz.
Hermann Borgert
r9479 Rotulu.

Hochtrag. Kuh
zu verkaufen. *
Mellinghoff,
Haus Görde b. Kinderh.
Telefon 2777.

2800 Paar Strümpfe

zum niedrigsten Preisstand

Einmalige Gelegenheit!
Kinder-Strümpfe 20 ₰
Maco-Art, prima Qualität, beige und grau, weil mit klein. Schönheitsfehl., Steigerung 8 Pf., Größe 1 Paar.

Unübertrefflich in Qualität und Preis!
Damen-Seiden-Strümpfe 98 ₰
künstliche Seide in schönen Farben, reichlich lang mit Ia Fußverstärkung, Paar nur

Elegante
Damen-Waschseiden-Strümpfe 1.95
nur feine Qualitätsware, in reichem Sort. Paar nur
Bemberg Adlerseiden-Strümpfe 2.95
beste Qualitäten, nur Markenware Paar nur
Damen-Seidenflor-Strümpfe 58 ₰
große Extraposten zum Aussuchen Paar nur 98 Pf., 75 Pf.,
Damen-Seidenflor-Strümpfe 1.45
beliebte Spezial-Qualitäten, alle Farben, Paar nur 1.95, 1.75

Große Posten Damen-Strümpfe 28 ₰
Macco-Imit. u. echt Macco, in reichem Sortiment Paar 95 Pf., 48 Pf.,
Echt Macco-Damen-Strümpfe 95 ₰
garantiert echt ägyptisch Macco Paar 1.65
Damen Seiden-Strümpfe 1.25
künstliche Seide, in modernen Farben, extra billig Paar 1.75
Karierte Herren-Socken 45 ₰
modernste Muster, II. Wahl, weit unter Preis Paar

Sensationell billig! Ein großer Posten Markenware!
Extra schwere Damen-Seidenflor-Strümpfe 1.65
Wert bis 3.— weil mit kleinen Farbflecken . . . . . Paar nur

Neu eingetroffen!
Moderne Jacquard Herren-Socken 68 ₰
kleiner Posten zum Aussuchen Paar nur

Fabelhaft billig!
Ein Posten elegante Herren-Socken 95 ₰
künstl. Seide m. Bi Wolle allerneueste Muster II. Wahl Wert bis M. 3.00 Paar nur

Neueingänge! Unterpreisposten
Handschuhe
Dam.-Handschuhe, Waschleder 95 ₰
Imitiert, herrliche Qualität, nur gelb Extrapreis Paar
Damen-Fantasie-Handschuhe 95 ₰
mit reich gestickter Stulpe, aparte Raupe Paar 1.35
Damen-Luxus-Handschuhe 1.75
herrliche Ausführung mit zweifarbiger breiter Raupe, Stulpe reich gestickt Paar

Lapp

Ein Fabrik-Posten
Seiden-Wäsche
allerschönste künstl. Atlas-Seide gestreift weil mit kleinen Schönheitsfehlern weit unter Preis
Atlas-Seidene Schlupfhosen 2.75
herrliche Farben kleiner Posten . . . .
Atlas-Seidene Unterkleider 3.00
kleiner Posten in aparten Farben . . .

Suche für meine Tochter, 18 Jahre alt
Stellung als Volontärin
in einem besseren Manufaktur- und Konfektionsgeschäft, bei Familienanschluß in voller Pension. Selbige hat schon zwei Jahre in ähnlicher Branche gelernt. Gute Zeugnisse vorhanden. h3633n
H. Berenbrock
Ahlen i. Westf. Wallstraße 50.


Form
Tribun
Macco 4 fach
3 Stück M. 2.25
vorrätig bis 50 cm Weite, 3½, 4, 4½ u. 5 cm noch
Joh. Heinr. Jansen
Geschäft 1, Bogenstraße 10,
Geschäft 2, Salzstraße 58,
Geschäft 3, Servatiiplatz.
r722xg

Herm. Wienert e9121g
für **Verrenkungen** usw. ist
Montags von 9—12 Uhr in Münster.
Gasthof Wiedau, Marienplatz. Telef. 486


Wiederum bill. Fleischverkauf!
Verkaufe von Freitagmorgen ab:
Ia. Schweinefleisch 1,00
(ohne Unterschied des Stückes)
Ia. Kalbfleisch 0,90—1,20
Ia. Rindfleisch 0,90—1,00
Frischer Speck 0,90
Alles nur hiesige Schlachthausware und prima Qualität. Hotels und Abnehmer größerer Posten erhalten Vorzugspreise. Außerdem ff. Wurstwaren zu bill. Preisen. Alles Lieferung frei Haus
Anton Kemper, Graelstraße 44.

Bier-Ausschank-Kontroll-Apparat
für Gastwirtsbetrieb. Aufsehen erregende Neuheit. Suche Vertreter für Bezirk Münster. Keine Lagerübernahme. h3624g
Wilhelm Röchling, Langendreer

Ladenlokal
mittelgroß, Salzstraße, Teigterstraße oder Umgebung von besserem Spezialgeschäft gesucht. Preisoff. unter B 1164 an die Ann.-Exp. E. Pendel, G.m.b.H. Salzstr. 57. r9478

Bedruckte Zeitungen
(Zeitungsmakulatur)
zu bedeutend ermäßigtem Preise abzugeben.
Aschendorffsche Verlagsbuchhdlg.
Münster i. W.

Größeres Unternehmen am Platze sucht zum baldigen Eintritt
Dame oder Herr
perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben. Kenntnisse in sonstigen Büroarbeiten erwünscht. (Anfänger zwecklos). Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter D E 5062 an die Geschäftsstelle. f1023)n

Inseraten-Aufträge
sind an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Redaktion).

Volkstrauertag.
Die Stadt Münster wird wie in den Vorjahren, so auch in diesem Jahre, im Verein mit dem Volksbund „Deutsche Kriegsgräberfürsorge", Ortsgruppe Münster eine würdige Gedenkfeier für die Opfer des Weltkrieges veranstalten. Die Feier findet am Sonntag, den 13. März 12 Uhr mittags in der Stadthalle statt. Die allgemeine Einladung folgt. Hiermit lade ich alle Organisationen, die zur Gedenkfeier eine Fahnenabordnung entsenden wollen, ein, sich bis zum Dienstag, den 8. ds. Mts. in eine auf dem Zentralbüro der Stadtverwaltung ausliegende Liste einzutragen, worauf ihnen eine Platzkarte für die Fahnenabordnung zugesandt wird. r9455g
Münster, den 28. Februar 1927.
Der Oberbürgermeister

Für hervorragende technische Errungenschaft, in der Praxis erprobt
Mk. 10000.=
gegen 1. Hypothek auf hohes Bergwerks-Eigentum gesucht. Gewinn und Verzinsung werden geboten. Angebote unter P P 5052 an die Geschäftsstelle. *ä

Große
erstklassig. Versicherungs-Gesellschaft
(alle Zweige, 30 Millionen Reichsmark Jahresprämie) sucht für einige Kreise des Reg.-Bez. Münster einen mit den einschlägigen Verhältnissen vertrauten
Inspektor
zur Unterstützung der Platzvertreter u. für organisatorischen Aufgaben. Für die Stellung kommen nur sachkundige Herren in Frage, die Erfolge nachweisen können. Zeitgemäße feste Bezüge und hohe Provision. Gefl. Angebote unter K 497 an die Annoncen-Expedition Jakob Dowinkel Elberfeld erbeten. r9476g

Tüchtige, leistungsfähige Kohlenhandlung sucht sofort einen tüchtigen
Vertreter
als Stadtreisenden. Herren die in der Branche schon gereist haben, bevorzugt. Offerten unter L M 403 an die Geschäftsstelle erbeten. *.



Bequemlichkeit u. Qualität

In dieser Woche zeigen meine Schaufenster eine große Auswahl
orthopädischer Schuhe
von der kleinsten Kinder-Nummer bis zum Herrenschuh. Meine
Spezial-Abteilung für Gesundheits-Schuhe
ist bedeutend vergrößert. Die sämtlichen nebenstehend genannten Marken sind am Lager und bürgen die Namen für eine bequeme, dem Fuß genau angepaßte Form ohne Beeinträchtigung der Eleganz. Alle Fußleidende, alle Personen, die viel gehen oder stehen müssen und solche von schwerem Körpergewicht finden bei mir bestimmt den richtigen Schuh.

Zumnorde

Gottesdienstordnung der Synagogen-Gemeinde
Freitag abend 6½ Uhr
Samstag morgen 9 Uhr

Von der Reise zurück
Dr. Schmedding
Facharzt für Haut- u. Harnleiden. *ä
Klosterstraße Nr. 18.


Morgen Freitag von 8—12 Uhr *ä
billiger Seefischverkauf
am Coerdeplatz.
ff. Cabliau und Seelachs nur **25 Pfg** pr.
ff. Filetfische, grüne Heringe usw. billigst.

Sehr billig
zu verkaufen *ä
3 hochelegante neue
Anzüge
prima Kammgarn, dunkelblau und braun 60.- und 65.- Mark.
Wert viel höher
Engelstraße 7 p

Empfehle ab Lager und frei jeder Bahnstation r9482g
Drainrohre
Kesselasche
Hochofenschlacke
Schlackensand
Düngekalk
Bruchsteine
für Gartendekoration.
G. Talmei
Baustoffe-Großhandlg.
Plattierungsgeschäft
Warendorferstr. 189 Tel. 1383

Grahambrot
empfiehlt
E. Biesthues,
Kampstraße 9.

Alle vorkommenden **Maler- und Anstreicher-Arbeiten** werden auf das beste ausgef. bei bill. Berechnung. *
Off. unt. C D 386 an die Gesch.

In Münster od. Umg.
Haus
zu kaufen gesucht. Anz. 5000 RM. h3563
5000 RMk. h3563)
an die Gesch. ds. Bl.

Bauplätze
zu kaufen gesucht. *
Ausf. Angebote unt. C F 397 an die Gesch.

Hausverkauf!
Der Zuschlagstermin über das neue Einfam.-Haus Nr. 21 zu Rödder bei Hiddingsel mit ca. 12 Ar Gartenland soll
Montag, den 7. März vormittags 10 Uhr
in meinem Geschäftszimmer hier stattfinden und können Nachgebote bis dahin bei mir abgegeben werden. r9460)
Caspar Hoehr
beeidigter Auktionator.
Hiddingsel.

Zu kaufen gesucht
Guterh. Paddelboot
zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. T L an die Geschst. ds.

Guterhaltener
Rohölmotor
10—15 PS, zu kaufen gesucht.
Näheres Wächter, Schiffahrterdamm 52.

Getragene
Kinder-Anzüge
für 6 bis 13 Jahre, zu kaufen gesucht.
Off. unter G G 38 an die Geschst. ds. Bl.

Zu kaufen gesucht
Jung. Beamter, der seine Dienstwohn. einrichten muß, sucht gut erhalt. Herrenzimmer, Eßzimmer und Schlafzimmer.
Offert. mit Preisang. unt. H G 398 an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Inseraten-Aufträge
sind an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Redaktion).

Verloren u. Gefunden
Gebetbuch verloren
mit Silberbeschlag von Pudgerstraße, Promenade, Aegidiitor. Anzugeben gegen Belohnung
Augustitor

Münsterischer Anzeiger

Aus der Stadt.

Münster, 3. März.

© **Falsche Dreimarkstücke** haben sich in den letzten Tagen bemerkbar gemacht. Der Bürgerschaft wird daher empfohlen, sich bei der Annahme von Geldstücken von der Echtheit zu überzeugen. Bei einiger Aufmerksamkeit sind die echten und falschen Stücke leicht zu unterscheiden.

✉ **Aus der Pferdezucht.** Eine der wichtigsten Maßnahmen zur Förderung der Landespferdezucht ist u. a. die Errichtung staatlicher Deckstationen. Im Landkreise Münster finden sich fünf mit Staatshengsten und neun mit Privathengsten besetzte Stationen. Die im Stadtkreise Münster (Stapelskotten) bestehende Station ist mit fünf Staatshengsten besetzt, es sind dies: 1. Vollbluthengst Anschlag, ein selten schöner Hengst, ✕✕ F. (v. Talion oder Dark Ronald), 2. Hartwig (v. Harold), westf. Edelzucht; ein schöner Fuchshengst mit gutem Gang und sehr viel Springvermögen; 3. Dessauer, schwbr. (v. Defregger), dieser starkknochige Hannoveraner zeichnet sich durch hervorragenden Gang aus; 4. Moltke F. (v. Motor), westf. Arbeitsschlag, ein guter Hengst mit großer Vererbungskraft; 5. Marfori, F. (v. Manasses), ebenfalls westfäl. Arbeitsschlag und ein Hengst mit räumendem Gang und guter Vererbungskraft. Hoffentlich werden unsere Pferdezüchter von dieser für sie geschaffenen Einrichtung möglichst ausgiebigen Gebrauch machen und sich den Grundsatz zu eigen machen, daß trotz der augenblicklich geringen Rentabilität der Pferdezucht keine gute Stute unbelegt bleiben darf.

○ **Er weiß sich zu helfen.** Ein angetrunkener Mann zertrümmerte das Kellerfenster einer hiesigen Schule und begab sich durch das Fenster in den Heizungsraum. Dort legte er sich nieder, um seinen Rausch auszuschlafen. Gegen ½11 Uhr abends wurde er entdeckt und der Polizei übergeben. Wegen Sachbeschädigung und Hausfriedensbruch wird er sich demnächst vor dem Richter zu verantworten haben.

◎ **Mit schweren Messerstichen bewußtlos aufgefunden** wurde ein Mann in der Nacht zum Mittwoch auf der Toilette eines Restaurants an der Bahnhofstraße. Wegen des Zustandes des Verletzten konnten Einzelheiten des Vorfalls noch nicht aufgeklärt werden.

♂ **Das Feilbieten von sogenannten Weidekätzchen,** von Zweigen der Stechpalme (Hülskrabben) und von Wacholderbüschen auf Märkten, sowie auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen sowie an anderen öffentlichen Orten und im Hausierhandel ist nach einer im Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe dieser Zeitung veröffentlichten Polizeiverordnung der Polizeiverwaltung in Münster verboten. Es wird hiermit ausdrücklich auf diese Polizeiverordnung hingewiesen.

♂ **Das Neueste in Kürze.** An der Ecke Servatiiplatz-Promenade wurde ein obdachloser Arbeiter im bewußtlosen Zustand aufgefunden. Da sich nicht feststellen ließ, ob die Bewußtlosigkeit durch Trunkenheit oder Krankheit hervorgerufen worden war, so wurde er mit dem Krankenwagen zum Clemenshospital gebracht. — Bei einer Schlägerei in einer Wirtschaft an der Warendorfer Straße wurden mehrere Fensterscheiben eingeschlagen. Beim Eintreffen der Polizei hatten die Radauhelden leider schon das Weite gesucht. — Bei einer anderen Schlägerei wurde ein Teilnehmer durch ein Messer erheblich an der rechten Hand verletzt. — Ein rabiater Gast trat in einer Wirtschaft an der Weseler Landstraße auf. Ohne jegliche Veranlassung drang er in den Saal und schlug mit einem Stuhl auf mehrere Gäste ein. Bald fanden sich keine mutigen Leute, die den kaum 20jährigen Übeltäter in der richtigen Form zur Vernunft brachten. Als die Polizei erschien, hatte er bereits die Flucht ergriffen, nachdem er vorher noch erst einige Scheiben zerschlagen. — Üble Folgen wird das Verhalten eines jungen Mannes nach sich ziehen, der ohne Fahrkarte war und durch die Eisenbahnpolizei aus dem Wartesaal gewiesen wurde. Er hat beleidigende Äußerungen und zerschlug die Fensterscheiben der Wartesaaltüren. Als schließlich die Schutzpolizei eingriff, warf er sich zu Boden und verursachte durch sein lautes Schreien einen Menschenauflauf.

Zur Frage der Berufsausbildung.

Von der Handwerkskammer wird uns geschrieben:

Der Facharbeitermangel und der damit verbundene Ausfall an jugendlichen Arbeitskräften lassen das Problem der Berufsausbildung in seiner produktionspolitischen wie sozialen Auswirkung immer größere Bedeutung für die deutsche Wirtschaft gewinnen. Das westdeutsche Handwerk ist im Hinblick auf die besondere Struktur der Wirtschaftsorganisation des Westens und seine Stellung in der nationalen Volkswirtschaft an der Erörterung dieser Frage in besonderem Maße interessiert. Dies um so mehr, als es bisher der einzige Berufsstand gewesen ist, dessen Berufsausbildung sich im Rahmen gesetzlicher Bestimmungen und in einer wohl organisierten Form vollzog, die für andere Berufsstände sehr wohl vorbildlich sein konnte. Während das Handwerk auch zurzeit noch zu einem erheblichen Teile die Lehrwerkstätte für den gewerblichen Nachwuchs überhaupt ist, und die weitaus größte Zahl der gelernten Facharbeiter liefert, deren die Industrie bedarf, ist diese in den letzten Jahren bestrebt, eine eigene Heranbildung ihres Nachwuchses durch eigene Institutionen mit eigenem Prüfungswesen auf gesetzlicher Grundlage herbeizuführen, gleiche Bestrebungen zeigen sich bei Handel und Landwirtschaft. Den Niederschlag dieser Bestrebungen stellt der zurzeit dem Reichstag vorliegende Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes dar, das eine gemeinsame Regelung für Industrie, Handel, Handwerk und Landwirtschaft vorsieht. Ebensowenig wie man gegen eine Anpassung der Bestimmungen über die handwerkliche Berufsausbildung an die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse etwas einwenden kann, wird es den anderen Berufsständen verwehren können, die Ausbildung ihres Nachwuchses auf gesetzlicher Grundlage zu regeln. Was aber das Handwerk bedenklich stimmen muß, ist das Vorhaben, diese Fragen für alle vier in Frage kommenden Berufsstände in einem Gesetz und dabei noch unter einer gewissen schematischen Übernahme handwerklicher Institutionen zu regeln. Dafür weichen letzten Endes Wesen und Ziel der Berufsausbildung im Handwerk und in den übrigen in Betracht kommenden Wirtschaftsgruppen zu stark von einander ab. Aus diesem Grunde ist auch wiederholt von den Spitzenverbänden des Handwerks die Anerkennung der handwerklichen Meisterlehre und des handwerklichen Prüfungswesens in ihrer Eigenart gefordert worden. Durch die Gesetzwerdung des vorliegenden Entwurfes würde aber gerade diese Grundforderung unberücksichtigt bleiben. Durch die schematische Übertragung des handwerklichen Ausbildungssystems auf andere Berufsstände würde u. E. sowohl eine organische Ausreifung des Ausbildungswesens bei einem erheblichen Teil der von dem Entwurf erfaßten Berufsgruppen unterbunden, als auch die Wertung handwerklicher Leistungen beeinträchtigt. Man wird sich auch nicht der Erwägung verschließen dürfen, daß bei dem losen Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wie es insbesondere in der Industrie besteht, in absehbarer Zeit die Heranbildung eines auf gleicher Höhe wie im Handwerksbetrieb stehenden Nachwuchses nicht erreicht werden wird. U. E. läßt sich die Ausbildung im Handwerksbetrieb nicht ohne weiteres ersetzen noch übertragen.

Ähnliche Bedenken bestehen bezüglich der Frage der Lehrbetriebe. Auch hier wird man zwar die Bindung der Anleitungsberechtigung an das Vorhandensein eines nach der persönlichen wie technischen Seite geeigneten Betriebes begrüßen können; wird auch hier die Voraussetzungen für den handwerklichen Lehrbetrieb wesentlich anders fassen müssen als für die Lehrbetriebe der übrigen Berufsstände.

Weiterhin wird das Handwerk fordern müssen, daß auch nach außen alles vermieden wird, was auf eine Gleichsetzung der handwerklichen Berufsausbildung mit der der anderen Wirtschaftsgruppen hindeuten könnte. Das gilt besonders bezüglich der Prüfungen. Es geht nicht an, daß den Prüfungen, die Industrie, Handel und Landwirtschaft am Abschluß der Lehrzeit abnehmen, etwa die Bezeichnung: „Gesellenprüfung" gegeben wird. Soweit der industrielle Nachwuchs in Frage kommt, würde die Bezeichnung „Facharbeiterprüfung" vorzuschlagen sein. Selbstverständlich wird auch hinsichtlich des Prüfungsverfahrens den Verhältnissen dieser Berufsstände entsprechende Vorschriften erlassen werden müssen. Die Bestimmungen über die Prüfungen von Lehrlingen aus gemischten Betrieben bedürfen noch einer eingehenden Überprüfung.

Gegenüber der Tendenz des Entwurfs zu einer weitgehenden Einschaltung der Reichs- bzw. Länderregierung und der damit Hand in Hand gehenden mangelnden Berücksichtigung des Anhörungsrechtes der amtlichen Berufsvertretungen, wird mit allen Mitteln angestrebt werden müssen, daß deren Selbstverwaltungsrecht ungeschmälert aufrecht erhalten bleibt und ihre Mitwirkung bei den grundlegenden Fragen der Berufsausbildung in jeder Weise gesichert wird.

Besondere Aufmerksamkeit wird schließlich das Handwerk der Frage der Lehrwerkstätten zuwenden müssen. Das Verhältnis der Lehrwerkstätten zu der industriellen Berufsausbildung ohne weiteres auf das Handwerk zu übertragen, erscheint sehr bedenklich. Mit Rücksicht auf die große Bedeutung, die dem vorliegenden Entwurf beizumessen ist, wird von der Einsicht der Spitzenverbände von Industrie, Handel und Landwirtschaft und nicht zuletzt von Reichsregierung und Reichstag erwartet werden müssen, daß in gemeinsamer sachlicher Prüfung eine Verständigung gesucht wird, die den berechtigten Interessen der genannten Berufsstände entspricht und der Eigenart der handwerklichen Berufsausbildung voll und ganz gerecht wird.

Aus der Provinz Westfalen.

© **Ibbenbüren,** 2. März. (Verschiedenes.) In der unter dem Vorsitze des Herrn Deiters tagenden Generalversammlung waren 21 Mitglieder zugegen, die mit 4731 Stimmen ein Aktienkapital von 94 620 Mark vertraten. Das Rechnungsjahr 1926 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 205 160 Mark ab. Der Gesamtumsatz betrug 47 859 007 Mark. Es blieb ein Überschuß von 31 128 Mark. Nach Abzug aller Abschreibungen beträgt der Reingewinn noch 29 182 Mark, der nach Beschluß der Generalversammlung folgendermaßen verteilt wird: Sonderrücklage 10 000 Mark, 10 Prozent Dividende auf 150 000 Mark gleich 15 000 Mark, Tantieme des Aufsichtsrats 2400 Mark, Vortrag auf die neue Rechnung 1782 Mark. Die beiden ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Bankdirektor Dr. Prost-Osnabrück und Kolon Bernhard Niermeyer wurden wiedergewählt. — Einem hiesigen Bürger wurden von wildernden Hunden unlängst 13 Hühner zerfleischt; jetzt sind dem Wirt Klusmann 9 wertvolle Hühner zerrissen worden.

⯁ **Schale,** 1. März. (Zucht-, Reit- und Fahrverein.) Gestern fand unter dem Vorsitz des Amtmanns Determeyer die Gründung eines Zucht-, Reit- und Fahrvereins in Schale statt. An dem Zustandekommen des Vereins zeigten viele Landwirte äußerst reges Interesse. Aufgenommen wurden 10 Junglandwirte als Reitschüler.

♂ **Westerkappeln,** 2. Febr. (Verschiedenes.) Seinen 80. Geburtstag feierte Gutsbesitzer Feyer zu Hoberg im nahen Sennlich, ein durch seinen Gemeinsinn hochverdienter Mann, der auch Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71 ist. Der Kriegerverein, der Heimatverein und der Reiterverein sprachen ihre Glückwünsche aus. Vom Kriegerverein wurde ihm das Ehrenkreuz überreicht. Die Schuljugend brachte ihm ein Ständchen. — Einen Elternabend veranstalteten die hiesigen Schulen. Durch die gelungenen Leistungen der Kinder wurden den Anwesenden gemütliche Stunden verschafft.

⯁ **Paderborn,** 2. März. (Wieder Zisterzienser in der Abtei Hardehausen.) Der Säkularisation von 1803 verfiel auch Hardehausen, die älteste Zisterzienser Abtei Deutschlands. Jetzt ist eine staatliche Erziehungsanstalt in den ehemaligen Klosterräumen untergebracht. Doch nur noch bis Ende März. Denn der Zisterzienserorden hat diese ehrwürdige Pflanzstätte alter Kultur wiedererworben und wird das Kloster am 1. April wieder beziehen.

Die Polizeiübergabe in Duisburg und Hamborn.

⯁ **Hamborn,** 3. März. Gestern vormittag wurden durch einen feierlichen Akt im Sitzungssaal des Rathauses die Geschäfte der Polizeiverwaltung in die Hände des Staates übergeben. An der Feier nahmen als Ehrengäste teil: Ministerialdirektor Klausener vom Preußischen Innenministerium, Ministerialrat Landfried vom Preußischen Finanzministerium, Polizeioberst Lingens vom Innenministerium, Regierungspräsident Bergemann-Düsseldorf, sowie Vizepräsident Coßmann, Oberregierungsrat Bracht und Regierungsrat v. Kottwitz und Polizeimajor Pfeiffer von der Düsseldorfer Regierung.

Bürgermeister Schweizer sprach anstelle des beurlaubten Oberbürgermeisters nach der Begrüßung der Gäste den bisherigen kommunalen Polizeibeamten seine vollste Anerkennung und herzlichen Dank für die geleisteten Dienste aus. Er wünschte eine gute Zusammenarbeit mit der neuen staatlichen Polizei. Zum Schluß seiner Ansprache bat er die Vertreter der Staatsregierung, bald das Ministerwort einzulösen und Hamborn ein eigenes Polizeipräsidium zu geben.

Ministerialdirektor Klausener führte in einer Ansprache aus, daß die Polizei im Volksstaate ein Teil des Volkes sei und sich als Freund des Volkes fühlen müsse. Der Beamte in Uniform verkörpere die Staatsautorität und müsse sich stets dessen bewußt sein. Die Vorgesetzten sollten nicht nur auf Ordnung und Disziplin achten, sondern auch in jedem Untergebenen den Menschen sehen. Der Redner führte dann den Polizeipräsidenten Dr. h. c. Meyer in sein Amt ein. Dr. Meyer bringe aus seiner bisherigen Tätigkeit Verständnis für die Erfordernisse der Wirtschaft, sowie die Sorgen und Nöte des kleinen Mannes mit. Er sei deshalb für den Bezirk Duisburg-Hamborn mit seiner überwiegenden Arbeiterbevölkerung besonders geeignet. Polizeipräsident Dr. Meyer dankte für die freundlichen Einführungsworte und versicherte, daß er das Vertrauen, das der Minister in ihn gesetzt habe, nicht enttäuschen werde. Der vom Staatsbeamten zu leistende Eid bedeute für ihn nicht nur ein Lippenbekenntnis. Er werde dem Staate, der Republik, mit dem Herzen die Treue halten und sich bemühen, der Verfassung nicht nur dem Wortlaut, sondern auch dem Sinne und Geiste nach gerecht zu werden. Polizeipräsident Meyer schloß mit dem Versprechen, daß die staatliche Polizei durch Erfüllung ihrer Aufgaben an dem Wohlergehen der Gemeinwesen mitarbeiten werde.

Mit einem kurzen Imbiß im Rathauskeller fand die Hamborner Feier ihr Ende.

In Duisburg hatten sich zur Übernahme der Kommunalpolizei durch den Staat heute mittag auf dem Burgplatze die dem neuen Polizeipräsidenten unterstellten Polizeibeamten eingefunden. Mehrere Hundertschaften der Schutzpolizei bildeten auf dem von einer großen Menschenmenge umsäumten Platz ein Carree. Die aus Hamborn eintreffenden Regierungsvertreter wurden durch einen Marsch der Essener Schupokapelle begrüßt. Oberbürgermeister Dr. Jarres sprach in seiner Ansprache die Hoffnung aus, daß die staatliche Polizei sich nicht nur als Beamten des Staates, sondern auch als Bewohner und Bürger der Stadt Duisburg fühlen möchten und daß das Vertrauensverhältnis, das zwischen der städtischen Polizei und der Bürgerschaft bestanden habe, auch von der staatlichen Polizei gepflegt werde. Zum neuernannten Polizeipräsidenten Dr. h. c. Meyer, mit dem er durch langjährige Arbeit in Freundschaft verbunden sei, und der durch seine bisherige Tätigkeit das Industriegebiet und die Industriestädte kenne, hege er das Vertrauen, daß er alles aufbieten werde, um die bisherigen guten Beziehungen zwischen Polizei und Bürgerschaft auch fernerhin zu festigen. Nach der Rede des Oberbürgermeisters führten Ministerialdirektor Klausener und Polizeipräsident Dr. Meyer im wesentlichen dasselbe aus wie vorher in Hamborn.

Die Gäste schritten darauf unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Hundertschaften der Schutzpolizei ab. Zum Schluß der Feier brachte Ministerialdirektor Klausener ein begeistert aufgenommenes Hoch auf das deutsche Vaterland aus. Darauf wurde das Deutschlandlied angestimmt.

Kirchliches.

Aus der Exerzitienbewegung.

Was heißt es denn, Exerzitien machen? Äußerlich bestehen sie darin, daß der Christ sich einige Tage in ein Exerzitienhaus oder ein Kloster begibt, um sich dort, fern von allen täglichen Geschäften, Sorgen und Familienangelegenheiten, unter Leitung eines Priesters ausschließlich mit seiner Seele und mit Gott zu befassen. Innerlich aber sind die Exerzitien eine gründliche Erneuerungsarbeit im eigenen Seelenhaushalt, und zwar derart, daß die erneuerte und in Gott gekräftigte Seele in ihrem Glück mit dem hl. Petrus ausrufen möchte: „Herr, hier (im Exerzitienhause) ist gut sein, hier laßt uns wohnen und bleiben auf immer." Und es scheint fast, je unruhiger die heutigen Zeiten sind, je mehr sich die Menschen abrackern müssen in all den Sorgen und Bedrückungen des Lebens, um so mehr fühlen sich solche, die noch ein höheres Streben sich bewahrt haben, hingezogen zu den hl. Exerzitien. Die Exerzitienhäuser sind gerade in den letzten Monaten mit Kursen überfüllt; die Anmeldungen sind so stark, daß viele zurückgewiesen werden müssen. Menschen, die mit gutem Willen ihrem Herrgott näher kommen wollen, die sich nicht im Trubel der Welt verlieren, nicht ihr besseres Selbst vergessen. Und für solche Menschen, die sich bei allen heutigen Sorgen noch offene Augen auch für Religion und Ewigkeit bewahrt haben, gibt es ja nichts Besseres, seelisch wohl nichts Beglückenderes als solche Tage der Stille, wo all die täglichen Stöße und Stimmungen vergessen werden, wo die Seele wie ein Kind ruht in den Armen Gottes; was bisher krumm und uneben war auf dem Lebenswege wird in Betrachtung und Gebet wieder gerade macht. Und wo der gottgewollte Lebensweg heute mit so viel Steinen und Dornen belegt ist, wie leicht kann da nicht jemand auf Seitenwege sein Glück suchen; und oft zu spät sieht er sein Elend ein. Hier in den Exerzitien, da strahlt der Glaube mit der ganzen Fülle seines Lichtes in die Seele hinein, so rein und klar, wie der Mensch es wohl noch niemals an sich erfahren hat; da fühlt der in Erdensorgen bedrückte Mensch wieder eine hl. Gotteskraft in sich, da kommt der Heiland ihm mit der ganzen Fülle seiner Liebe und seiner Barmherzigkeit so nahe, wie er ihn bisher nie geschaut hat. Daher eben das große Glück der Exerzitien, das ja bei vielen größer ist wie am Tage der ersten hl. Kommunion. Ist es da nicht selbstverständlich, daß ringende, suchende Menschen, die das Leben ernst nehmen, heute so gern und so zahlreich zu den hl. Übungen kommen! Da war z. B. im Exerzitienhause Münster, das jetzt in allem so schön eingerichtet ist, in den letzten Wochen ein zweiter Kursus für Landwirte; der Kursus war überbelegt, viele mußten auf einen folgenden Kursus vertröstet werden; da waren heute junge Menschenkinder, die vor der Heirat stehen und sich mit Gott auf ihren Ehestand vorbereiten wollen, 64 Bräute; andere mußten auf den folgenden Kursus verwiesen werden, der vom 27. April bis 1. Mai stattfinden wird. Da kommen in den nächsten Tagen junge Landwirte, so viele, daß ein zweiter Kursus dazu belegt ist; dann Gesellen usw. Und wohl alle die kommen, danken dem lieben Gott für solche Gnadenstunden, für solche hl. Übungen, die sie sich bisher oft ganz falsch vorgestellt haben, vielleicht als Erbauungsstunden für überfromme, krankhafte Leute. Nein, für solche sind die Exerzitien nicht; es sind hl. Übungen für ernste Männer und Frauen. — Die nächsten Kurse sind: 7.—10. März für verlobte Jungmänner, 15.—19. März für Frauen, 21.—24. März für Männer, 26.—29. März für Landwirtschaftsschüler der letzten Jahre, 2.—5. April für Arbeiter, 10.—14. April für Lehrer, 14.—17. April für Arbeiter, 19.—23. April für Jungfrauen, 27. April bis 1. Mai Bräute, 3.—7. Mai Frauen. In allen Exerzitienangelegenheiten wende man sich an die Exerzitienleitung, Münster, Schillerstraße 46.

Der **Stadtauflage** dieser Nummer liegt eine Beilage des **Emelka-Theaters** über den neuen Film „Klettermaxe" bei.

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieses wirklich ernste Leiden vernachlässigt, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen; sie wandern in den Darm hinein und platzen schließlich aus. Dann besteht die Gefahr, daß Blutgerinnsel in die Blutbahnen kommen und dort zu sehr gefährlichen Verstopfungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen, das Brennen und das Jucken der erkrankten Teile immer unerträglicher werden und den Kranken körperlich und seelisch zugrunde richten. Schließlich bleibt dem verzweifelten Patienten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation unsichere Heilung zu verschaffen.

Muß das sein? In den meisten Fällen: Nein! Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben peinlicher Sauberkeit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündungen beseitigt. Die bewährte Humidon-Salbe verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen, denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich auch die Gefahr weitergetragener Insekt onen. Nun erst kann der Heilungsprozeß beginnen. Die Humidon-Salbe wird seit Jahren auch in verzweifelten Fällen gebraucht und unzählige Kranken bezeugen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat.

Aber die Humidon-Kur ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohldurchdachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese tückische Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Humidon-Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie schickt deshalb jedemumsonst eine ausreichende Probe Humidon nebst ärztlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. Diesen kostenlosen Versuch ist jeder seiner Gesundheit schuldig und die Humidon-Gesellschaft ist überzeugt davon, daß jeder Versuch ein voller Erfolg wird. Also schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, nach Probe und Broschüre an die Humidon-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 8, Block 149. r7299r

Versand erfolgt durch die Apotheke „Zum weißen Kreuz"

Wir sind gerüstet

Durch besonders sorgfältige und großzügige Dispositionen im Verein mit führenden Häusern der Branche bringen wir Sortimente, die an **Auswahl, Geschmack** und **Preiswürdigkeit** nicht überboten — werden können —

Neuheiten in Herrenstoffen

HERTZ & CO MÜNSTER i/W. **Prinzipalmarkt 5**



Berufskleidung!

Anstreicher-Kittel	3,50
Blaue Jacke oder Hose	1,95
Drell-Jacke oder Hose	3,50
Friseur-Jacke	5,50
Friseur-Mantel	7,90
Kellner-Jacken	5,50
Konditor-Jacken	4,95
Laboranten-Kittel	4,75
Lager-Mantel	6,50
Regatta-Jacken	3,25
Schreiner-Blusen	3,00
Werktags-Hosen	2,95

Lehrlingskleidung für alle Berufe
Frauen-Berufs-Kleidung
Versand nach auswärts — 33jährige Fachkenntnis. f1027n

Lesser

Salzstraße 18/19.

Inseraten-Aufträge sind an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Redaktion).

Der vom 4.—10. März im **Emelka-Theater,** Bahnhofstraße, laufende Film f1017r

„Klettermaxe"

ist als Roman bei uns zum Preise von ℳ 2 vorrätig.

Brinkmann & Wiest, Buchhandlung,
gegenüber dem Emelka-Theater.

Offene Wohnungen

Möbl. Zimmer mit vol. Pension in bess. Hause an Kaufm. oder Beamten zu vermieten (Kreuzv.) * Näh. Gesch.

In ruh., bess. Hause gut möbl. Zimmer sofort zu verm. * Leerer Str. 12, part.

Ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer (2 Betten) evtl. mit etwas Kochgelegenh. zu vermieten. Off. mit näher. Angaben u. Nr. 3630 an Ins.-Annahme Korte, Michaelisbl. 7/8. *

Zwei freundlich möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. * Grevener Str. 68, 2. E.

Ein gut möbl. Schlafzimmer, mit oder ohne Morgenkaffee, sofort zu verm. Näh. Gesch. *

Möbl. Zimmer

mit guter Pension im Mittelpunkt der Stadt sofort oder später zu vermieten. *6469
Zu erfrag. in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wohnung

3—4 geräumige möbl. Zimmer, Kreuzv., in gutem Hause zu verm. (1 Zimmer ist als Küche einzurichten). Heizung, Bad, Tel., elektr. Licht. Angeb. unt. R S 369 an die Geschst. d. Bl. *

Zu vermieten:
1 oder 2 gut möblierte Zimmer in herrschaftl. Hause m. Morgenkaffee, elektr. Licht, Heiz., Bad, an nur bess. Herrn. * Angeb. unt. P R 368 an die Geschst. ds. Bl.

Eleg. eingerichtetes Wohn- u. Schlafzimmer in bestem Hause, an der Promenade (Rentor) gelegen, mit Telephon, Dampfheiz., elektr. Licht usw. für sof. zu verm. Off. unter S T 370 an die Geschst. d. Bl. *

Kl. möbl. Zimmer
in gutem, ruh. Hause zu vermieten. * Cordtaenestr. 9.

Herrschaftliche
Wohnung
(Rentor) ruh., sonnige Lage, elektr. Licht und Kochgas, Postamt- und Haustelephon, 7 Zim., Bad, Kürche, Veranda und reichl. Zubehör in tadellos. Zustand, schöner Garten, wird Ende April frei. Dringlichkeitskarte u. Erstattung der Instandsetzungskost. erforderlich. *
Off. unter P P 386 an die Geschäftsst. ds. Bl. od. Telephon 1264.

Kleineres
möbl. Zimmer
mit Morgenk. in ruhig. Hause und angenehme Lage zum 1. April zu vermieten. * Näheres Goebenstraße 29, pt.

Jung, gebild. Kaufmann in Rheine sucht die Bekanntsch. einer hübschen kath. Dame im Alter von 18—24 Jahren zwecks späterer

Neigungsehe.

Vermög. erw., jedoch keinesw. Beding. r9483 Gefl. Zuschr. m. Bild (ehrenwörtl. zur.) befördert unt. B 1165 d. Ann.-Exp. G. Vendel, GmbH., Salzst. 57.

Wer leiht einem durch Krankheitsfall in Not geratenen verh. Angestellten in sich. Lebensstellung *

— 200 Mark —

gegen ratenweise Rückzahlung v. monatl. 40 Mk und hohe Zinsen. Sicherheit vorhanden. Offerten u. C C 377 an die Geschft. ds. Bl.

Habe

5000 Mark

auf nur gute erste Hypothek abzugeben. Off. mit Zinsenangabe unt. H H 1561 an die Geschäftsst. ds. Bl. *

Suche mich mit zirka

6000 Mark

an ein. reellen Unternehmen geg. Sicherh. tätig zu beteiligen, evtl. Uebern. einer Gastwirtschaft mit Kolonialwarengesch. in einem gut. Kirchdorf. Offert. unt. T W 5036 an die Geschäftsstelle ds. Bl. h3589)

Welcher Eierhändler kann jede Woche *

3-4000 Eier und Butter liefern?

Angebote unter Nr. 3628 a. Anz.-Annahme Korte, Michaelispl. 7/8.

Schneidermeister

von auswärts, früher Gehilfe bei Sax, empf. sich zur Anfertigung v. eleg. Herrengarderobe bei bill. Berechnung u. Zahlungserleichterung. pr. Referenz. stehen zur Verfügung. Besuch im Hause. Offerten unter A A 1557 an die Geschäftsst. ds. Bl. *

Wer erteilt

gründl. Unterricht im Konzert-Zitherspielen. * Angeb. unt. C C 1559 an die Geschst. ds. Bl.

Haus mit Garten

für Ein- oder Mehrfamilien in guter Lage, möglichst in der Nähe der Promenade, gegen Anzahl. zu kaufen ges. Herrsch. Etage in vorz. Lage i. Tausch vorh. Off. unt. A B 393 an die Gesch. *



FÜR Kommunion und Konfirmation

Wollmousseline
weiß. ca. 80 cm breit
Ia. Qualität . . . . . Meter 2.25

Popeline
weiß. ca. 85 cm breit,
reine Wolle . . . . . Meter 3.75

Popeline
weiß. ca. 100 br., reine Wolle
Ia. Qualität . . . Meter 3.50 4.25

Caschmir
weiß. ca. 110 cm breit
reine Wolle . . . . . Meter 5.90

Serge
weiß. ca. 100 cm breit
reine Wolle . . . . . Meter 3.95

Ripo
weiß, 130 cm br., reine Wolle
vorzügl. Qualität Meter 9.50 7.50

Charmelaine weiß
130 cm breit, reine Wolle
feines, fließ. Gewebe Meter 10.50

Waschseide
weiß, ca. 70 cm breit
Meter 1.45

Eolienne
weiß, ca. 100 cm breit
gute Qualität . . . . . Meter 6.75

Helvetia-Seide
weiß, ca. 85 cm breit
Meter 4.50 3.95 2.95

Crepe de chine
100 cm breit, gute Qualität
Meter 8.50 5.90 4.75

Kommunion-Kleider
Ia. Schweizer Voilvoile,
schöne Macharten
Gr. 70 11.25 9.25 4.90
mit Steigerung

Kommunion-Kleider
Popeline Ripo, vorzügl. Qual.
gedieg. Machart, 1/1 Arm
Länge 70 20.75 14.25 11.50
mit Steigerung

Kommunion-Kleider
Ia. Schweizer Voilvoile
vornehme Ausführungen
Länge 70 17.50 15.— 13.00
mit Steigerung

Kommunion-Kleider
Waschseide, mit Stickerei-applikation 10.— 9.25 8.75

Konfirmations-Kleider
Wollbatist und Popeline
schwarz, reine Wolle
12.75 9.50

Konfirmations-Kleider
Ripo und Ripo
reine Wolle, vorzügl.
Macharten 22.50 17.50

Konfirmations-Kleider
Velvet, vorzügliche
Cöper-qualität 24.50 19.50

Konfirmations-Kleider
Ia. Cöper-Velvet
26.50 22.50

Woll-Batist schwarz
reine Wolle
ca. 85 cm breit . . . . Meter 1.45

Popeline schwarz
ca. 85 cm breit
reine Wolle . . . Meter 2.95 1.90

Ripo schwarz
130 breit
rein . . . Meter 3.75 3.25

Ripo schwarz
130 cm breit, reine Wolle
vorzügl. Qualität Meter 5.75 4.75

Charmelaine schwarz
130 cm breit, reine Wolle
elegantes Gewebe Meter 9.75 6.75

Kammgarn-Twill
schwarz, 130 cm breit
reine Wolle . . . Meter 7.25 4.95

Royal schwarz
reine Wolle, 130 cm breit
das Modegewebe Meter 8.75 7.75

Eolienne schwarz
ca. 100 cm breit,
Wolle mit Seide Meter 7.75 4.75

Taffet
schwarz, gute Seidenqualität
Meter 6.— 6.— 4.75

Crêpe de chine
schwarz, ca. 100 cm breit
Meter 8.50 5.90 4.75

Velvet
schwarz, vorzügliche Qualität
Meter 7.— 5.80 4.50

KLUGEN

DAS FUHRENDE KAUFHAUS

Berichtigung!
Im Inserat der Firma **wolff & Co.**
Dienstag Abend-Ausgabe muß es heißen
Bettkattun Meter **68 ₰** nicht Meter 50 ₰



Schlachthauswaare!



Bei Gebringhoff, Godfstr. 38
werden Freitag von 10—4 Uhr 1 Kuh u. mehrere Schweine ausgehauen, zu 0,90—1,00 Mk. Dicke Flomen 90 Pfg., Speck 85 Pfg. Schinken zum Salzen. Klemfleisch 40 Pfg.

Der schönste Gartenschmuck
sind winterharte **Blütenstauden.** Zu haben in etwa 200 Arten und Sorten für Beete und zum Schnitt, im Versuchsgarten v. **Luise Niemer,** Hoyastraße 26 (an der Kreuzkirche. Telephon 1360 *

Tüchtige Köchin
auf sofort gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. Gute familiäre Behandlung zugesichert. h3630-
Gasthof Heinrich Bölling
Nordhorn, Grafscha t Bentheim.

Holzschuhfabrik
komplett **verkäuflich** mit fast neuer
Kopiermaschine, Bohrmaschine, Schleifmaschine, Polliermaschine, Abkürzsäge, Bandsäge,
Schürmann-Fabrikat. Günstige Zahlungswe.
Jos. Locks *6476w
Lennepsätze bei Winterberg i. W.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute nachmittag entschlief sanft und gottergeben nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Kirche, mein innigstgeliebter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, mein lieber, guter Sohn und Schwiegersohn, unser teurer Bruder, Schwager und Onkel

Bernhard Overmann

im 39. Lebensjahre.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen.

Neuß, Münster, Isselhorn, Düsseldorf, den 1. März 1927. *w

Wundervolle Schuhe
für *fl
Wundervolle Mädchen

in bester Ausführung, größter Auswahl und zu billigsten Preisen finden Sie im
Schuhhaus Landesbahn
Ecke Bremer-Hafenstr. gegenüber d. Landesbahnhof

Für patentierten, leichtverkäuflichen
Markenartikel
der Konsumbranche wird tüchtiger
VERTRETER,
bei Groß- u. Kleinhändlern der Seifen- und Kolonialwarenbranche bestens eingeführt, gesucht.
Sichere Verkaufskräfte, die sich auch den Reklameausbau angelegen sein lassen und das Markenartikel-Geschäft aus längerer Erfahrung kennen, wollen ausführliche Zuschriften unter Aufgabe von Referenzen richten unter **O O 3051** an die Geschäftsstelle d. Ztg. h3614r

Verloren u. Gefunden

Verloren Ackerknecht
Handtasche mit Geldmonnaie und Brille von Hafenstraße bis Ludgerplatz verloren. Gegen Belohnung abzugeben. f1021d **Hafenstr. 33**

Auf einem 200 Morgen großen Hofe wird zum 1. April ein tücht., brav., kath
gesucht, der gut mit Pferden umgehen kann. Familienanschluß. Lohn nach Übereinkunft.
Offerten unter **K 200** befördert die Agentur **B. Hagemann,** Emsdetten. r9461w

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Marianne **Mädchens**
zeigen hocherfreut an
Dr. med. Cubig und Frau
Paula geb. Averkamp
Heessen, den 1. März 1927
h0623n

Wo kaufen Sie Qualitäts-Möbel gut u. billig

Schlafzimmer (Eiche), kompl., Schrank 180 cm breit, m. ovalem Spiegel, weißem Marmor
Küche (naturlackiert) Schrank, 130 cm breit, Anrichte, Tisch, 2 Stühle
zusamm. 790 M.

Besonders preiswert
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen

Möbel- und Kunstgewerbehaus
Jos. Lippe Ww.
Alter Steinweg 30 f1018b **Telephon 657**
Neben Möbelhandlung vereinigter Tischlermeister.

Die weite Verbreitung des „Münst. Anzeigers"
verbunden mit einem tauschkräftigen Leserkreis
sichern den Ankündigungen guten Erfolg.

Statt besonderer Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 7 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, unsere teure Schwester, Schwägerin und Tante

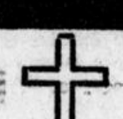
Frau Ww. Gutsbes. Heinr. Schlüppmann
Anna geb. Spielbrink

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb infolge Herzschwäche, wohlvorbereitet durch ein echt christlich-frommes Leben, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im 65. Lebensjahre sanft und ergeben im Herrn.

Um ein andächtiges Gebet für die teure Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.
Gimbte, den 2. März 1927. r9469b

Die Beerdigung findet statt zu Gimbte am Samstag, den 5. März, morgens 1/2 9 Uhr, gleich das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am 2. März morgens um 12 1/2 Uhr unsern lieben, guten Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, den

Privatier

Albert Eggering

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im 83. Lebensjahre. *e

Um stille Teilnahme und ein Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Münster i. W., Dortmund, d. 2. März 1927.
Hagedornstr. 20 I.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 5. März nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause Hagedornstraße 20 aus statt; das feierliche Seelenamt am gleichen Tage morgens 9 Uhr in der Ludgeri Pfarrkirche. *e

Statt Karten

Danksagung

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme beim Tode meiner lieben, unvergeßlichen Frau, sowie für die zahlreichen Kranzspenden, spreche ich allen Beteiligten meinen innigsten Dank aus.

In tiefer Trauer:
Clemens Brüggenkamp
fl

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie Oberpostsekretär Wilh. Hagemann
Kanalstraße 31 I.
*r

Nachruf!

Am 26. Februar ds. Js verschied nach längerem Leiden im Alter von 71 Jahren

Herr Gutsbesitzer Hermann Decker

Mitglied des Kuratoriums der höheren Lehranstalt in Telgte.

Der Verstorbene wurde im Jahre 1901 zum Gemeindeverordneten und im Jahre 1906 zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Kirchspiel Telgte gewählt, welch letzteres Amt er 18 Jahre lang, bis zum Jahre 1924 bekleidete.

Mit größter Gewissenhaftigkeit war er allezeit zum Wohle der Gemeinde tätig, wie er denn auch seine reichen Erfahrungen stets in uneigennütziger Weise in den Dienst der Gemeinde stellte.

Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

Telgte, den 1. März 1927. w

Namens des Kuratoriums der höheren Lehranstalt (Knickenberg'sches Institut) und der Gemeindevertretung von Telgte:
Moehle, Amtmann.



Trauerzettel u. Totenbriefe
werden schnell und billig angefertigt in der
Aschendorffschen Buchdruckerei.